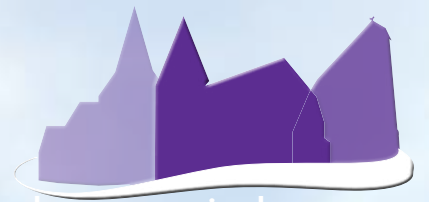


Gemeindebrief

der evangelisch – lutherischen Kirchengemeinden

Hassel – Eystrup – Haßbergen



34

Spuren

März – Mai 2020



Spurensuche

In einem Krimi ist die Spurensuche für das Aufspüren des Täters total wichtig und spannend. Sie hilft Geheimnisse aufzudecken. Die Frage ist: Wer hat sie hinterlassen? Woher kommen sie? Wohin führen sie? Was wollten die Verursacher?

Auch wir hinterlassen Spuren – wo immer wir sind, was immer wir tun. Oft sind sie mit dem bloßen Auge gar nicht zu entdecken. Zum Beispiel sind die Spuren, die bestimmte Erlebnisse und Ereignisse in uns hinterlassen, manchmal nur in unserem Verhalten oder in unserer Seele zu finden. Die Spuren der Menschen, die an unserer Erziehung beteiligt sind – in welcher Funktion und Form auch immer – spüren wir oft unser Leben lang.

Manche Spuren sind wie vernarbte Wunden, die immer wieder mal aufbrechen und schmerzen.

Wenn wir genau hinsehen, entdecken wir auch die Spuren Gottes nicht nur in der Schöpfung und der Natur. Haben Sie schon einmal versucht, den Spuren Gottes in Ihrem Leben nachzuspüren?

Wie ist es, wenn Sie auf Ihr eigenes Leben zurückblicken? Gab es Zeiten, wo Sie die Frage stellen: „Gott, wo warst du, als es mir so schlecht ging, als ich dich brauchte? Warum hast du mein Gebet nicht gehört?“

Doch vielleicht haben Sie sich rückblickend auch gefragt: „Wie habe ich das geschafft, wie bin ich da durchgekommen, woher habe ich die Kraft dafür bekommen?“ Ist es so, wie es in der Bibel steht: „Gott bürdet uns oft viel auf, aber er hilft uns auch



diese Bürde zu tragen.“ Oft können wir erst im Nachhinein feststellen: Ja, da muss Gott mich wohl hindurch getragen haben.

Doch sicher gibt es auch andere Spuren Gottes in unserem Leben, wo er uns beschützt, behütet und vielleicht uns unbemerkt geleitet hat. Doch Gott ist nicht nur in den schweren Zeiten für uns da, er ist immer mit uns, will mit uns Freude und Leid teilen.

Spuren haben auch etwas mit „spüren – aufspüren – nachspüren“ zu tun. Gab es für Sie Situationen, in denen Sie gespürt haben, dass Gott Ihnen besonders nahe war, nicht nur in Zeiten von Trauer, Leid, Angst, Hoffnungslosigkeit und Schmerz, sondern auch bei Anlässen zur Freude und Dankbarkeit, in der Liebe, im Gebet oder bei anderen Gelegenheiten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diesem Gedanken einmal in Ruhe nachspüren, um dann vielleicht die Spuren Gottes in Ihrem Leben zu entdecken.

Ursula Nenstedt



Von eingefahrenen Spuren und neuen Wegen

Mit Wanderschuhen zur Klausurtagung

Morgen geht es nach Bergkirchen. Klausurtagung. Fast alle Kirchenvorstandsmitglieder, Lektoren, Prädikanten und beide Pastoren der drei Kirchengemeinden sind dabei. Einmal im Jahr sich „besser-kennen-lernen“. Zeit haben um gemeinsam Neues zu erfahren, Anstöße zu bekommen und sich in Ruhe auszutauschen: Wie wollen wir unsere Arbeit in Zukunft gestalten? In welchen Bereichen können und wollen wir unsere Kräfte bündeln und stärker zusammen arbeiten? Wo wollen wir in den vertrauten Spuren bleiben, an welcher Stelle neue Wege finden?

Ich freue mich auf diese Tage, doch auch ein bisschen Spannung bricht sich langsam Bahn: Was wird uns in diesem Jahr erwarten? Wie werden die anderen so „drauf“ sein? Mit gepacktem Koffer stehe ich vor dem Schuhregal: Straßen- oder Wanderschuhe? Im letzten Jahr haben wir einen langen Spaziergang gemacht – dann doch lieber die Wanderschuhe.

Ankunft. Wir holen unsere Zimmerschlüssel. Dusche auf dem Zimmer oder auf dem Flur? Zweiter oder dritter Stock? Egal! Beim Abendessen stellt sich heraus, dass wir auf unserem Flur ein bunt gemischter Haufen sind. Prima! So beginnt der Austausch schon beim morgendlichen Flurkaffee vor dem Frühstück.

Bunt gemischt geht es auch am Abend noch an die Arbeit. „Ein Interview führen“ ist die Aufgabe, die uns gestellt wird. Mit jemandem aus einem anderen Kirchenvorstand, den man noch nicht so richtig kennt. Das ist spannend und ich stelle fest, dass mein Gegenüber zwar irgendwie ganz anders ist, als ich es bin, wir uns aber irgendwie dann doch wieder ähneln.

Später sitzen wir noch lange zusammen, spielen, klönen und mancher trinkt noch einen Wein, ein Bier oder auch den ein oder anderen Schnaps. Wir führen viele Gespräche an diesem Wochenende. Jeder mit jedem, bunt gemischt. Über „Gott und die Welt“, über Sport und Politik, über Kirchen- und



andere Themen – und über uns. So lernen wir uns immer besser kennen und schätzen.

Am Samstag stimmen wir uns mit ein paar Liedern ein, anschließend arbeiten wir weiter. Erst in kleinen, später in größeren Gruppen und am Ende wieder in der großen Runde, tragen wir unsere Vorstellungen und Wünsche für die Weiterentwicklung der Kirchengemeinden zusammen – schnell vergeht die Zeit, schon bald ist Mittagspause.

Um unsere Köpfe durchpusten zu lassen, machen sich einige von uns danach zu einem Spaziergang auf. Schon bald biegen wir von der bekannten Straße auf einen Seitenweg ab. Wir folgen den eingefahrenen Treckerspuren bis zu deren Ende und stellen fest, dass es dort nicht weitergeht. Was nun? Umkehren? Am Feldrand entlang suchen wir uns einen Weg aus der Sackgasse. Der Untergrund ist nass und teilweise rutschig – wie gut, dass ich meine Wanderschuhe eingepackt habe. Am Ende erwartet uns eine Weißdornhecke. Hier ist kein Durchkommen, also wandern wir weiter am Feldrand entlang. Einige aus der Gruppe entscheiden sich umzukehren, doch bei uns macht sich ein bisschen Abenteuerlust breit. Irgendwann ist auch dieses Feld zu Ende und wir stehen vor einer Wiese. Zum Glück ist sie nicht eingezäunt, darum können wir sie überqueren. An der linken Seite taucht schließlich ein befestigter Weg auf. Hinter dem Feldrand, der mit Hecken begrenzt ist – kein Durchkommen an dieser Stelle. Also weiter! Geduld und Ausdauer sind jetzt gefragt. Am Ende der Wiese angekommen stehen wir vor einem größeren Graben. Zum Glück führt der Graben kaum Wasser, so dass wir ihn durchqueren können. Noch ein kleines Stück am Feld entlang, dann noch einmal über einen kleineren Graben und wir stehen

auf dem Weg. Geschafft. Nun aber schnell zurück zum Haus, die Zeit bis zur nächsten Arbeitseinheit wird langsam knapp.

Auf die Minute pünktlich sind wir wieder da, ein bisschen außer Atem, aber aufgeladener mit neuer Energie. „Gottesdienste“ lautet das Thema. Wir analysieren: Wer macht was, wo und wie oft? Was wünschen sich die Besucher – was wünschen wir uns? Mehr Gottesdienste oder weniger? So „wie immer“ oder Neues? „Mutig sein“, „Neues wagen“, „Ausprobieren“, „Profile bilden“.

Das Alte bewahren aber vor Neuem nicht zurück schrecken, Hindernisse überwinden, vielleicht auch einmal umkehren – mit Geduld und Ausdauer. Viele Begriffe, Impulse und Anregungen schwirren durch den Raum, fast keimt dabei ein bisschen Abenteuerlust auf.

Neue Wege gehen, mutig sein, Geduld und Ausdauer, vielleicht auch mal umkehren – unwillkürlich muss ich an unseren Spaziergang denken: Wir wanderten los auf bekannten Wegen und in eingefahrenen Spuren. Verließen diese, um neue Pfade zu finden. Gingen Umwege und überwandten Hindernisse, bis wir schließlich auf einem neuen Weg wieder festen Boden unter den Füßen hatten und so mit Geduld und Ausdauer an unser Ziel kamen.

Zum Abschluss singen wir „Vertraut den neuen

Wegen“. Irgendwie passend – zum Thema, zum Spaziergang, zum ganzen Tag. Und auch zu der „Gemeinsamen Runde“ am nächsten Tag vor dem letzten Mittagessen und der Abreise. Wir sprechen über die Termine und Aktionen der kommenden Monate und stellen Arbeitsgruppen auf, um an Projekten, die uns alle betreffen gemeinsam weiter zu arbeiten.

Wie wollen wir unsere Arbeit in Zukunft gestalten? In welchen Bereichen können und wollen wir unsere Kräfte bündeln und stärker zusammen arbeiten? Auf alle Fragen haben wir die Antworten an diesem Wochenende noch nicht gefunden. Aber wir haben uns auf den Weg gemacht. Wir wollen mutig sein, eingefahrene Spuren auch mal verlassen und neue Wege finden. Mit Geduld und Ausdauer gemeinsam Hindernisse überwinden, vielleicht auch mal umkehren, aber auf keinen Fall stehen bleiben.

Schön war sie, die Klausurtagung in Bergkirchen. Produktiv, lustig und auch mal ernst, manchmal laut, manchmal nachdenklich. Ich freue mich schon auf das nächste Jahr. Und eines weiß ich schon heute: Meine Wanderschuhe, die müssen wieder mit.

Andrea Schumacher



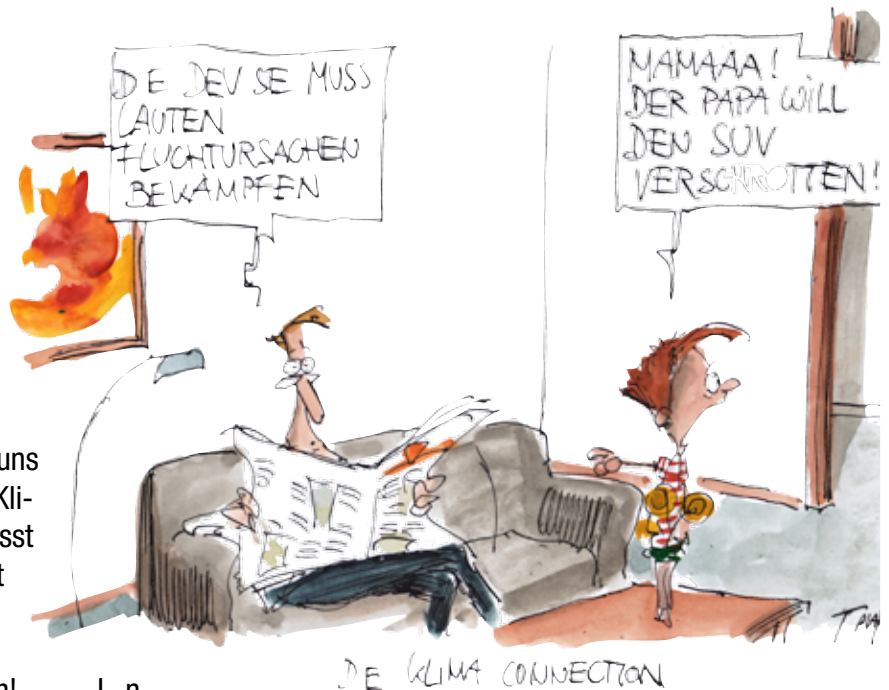
Muss „Klimawandel“ wirklich sein?

Redaktionssitzung für den neuen Gemeindebrief. Das Thema steht schon fest – aber wie wollen wir es mit Leben füllen? Einige Ideen sind schon über den Tisch gegangen, als uns dieses Wort um die Ohren fliegt: Klimawandel. Der Mensch hinterlässt Spuren auf der Erde, nicht nur mit seinem CO₂-Abdruck, das können wir doch nicht auslassen?

„Boah ey, nicht wir auch noch! In jedem Magazin, jeder Zeitung, selbst jeder Discounterzeitung steht was über den Klimawandel. Will das überhaupt noch irgendjemand lesen?“, so meine erste Reaktion. Ohne es zu wollen, schlittern wir damit direkt in eine Diskussion.

„Drei neue deutsche Rekorde in 2019: So viele neu zugelassene SUV wie noch nie zuvor in einem Jahr, so viele Kreuzfahrtbuchungen und so viele Flugreisen wie noch nie – und dann reden wir vom Klimaschutz?“ Wir fangen an, uns die Köpfe heiß zu reden – Plastikmüll, Dieselfahrverbote, Feinstaub – immer mehr Stichworte kommen auf den Tisch. Doch, das Thema ist präsent, es gehört durchaus mit in den Gemeindebrief. Aber: wie gehen wir es an? Reine Information? Wissen wir denn überhaupt genug darüber? Soll es belehrend sein? Auf keinen Fall! Denn auch wir fahren Auto, möchten unsere Smartphones nicht missen und freuen uns, wenn im Winter das Haus warm ist. „Wir könnten es satirisch, ironisch oder sogar zynisch anlegen.“ Ein interessanter Vorschlag, aber – können wir das wirklich? So, dass es jeder versteht? Und braucht man nicht gerade dafür ein grundsolides Wissen – mehr als nur das, was uns von allen Seiten eingetrichtert wird?

Zu Hause fange ich an zu lesen, Dokumentationen zu gucken, mir Wissen anzueignen. Außerdem schaue ich den Jahresrückblick von *extra3*. Und Nuhr 2019. Ich bin zwar nicht unbedingt Fan von Dieter Nuhr, aber den Jahresrückblick lasse ich mir



nie entgehen und er ist wieder ein echter Volltreffer, gerade für dieses Thema. Dabei stelle ich fest: „Ironisch“ kann ich nicht. Und einfache Lösungen, die gibt es auch nicht.

Klimawandel, Flugscham, Plastikverbot, Dieselfahrverbote – immer neue Begriffe geistern durch die Medien, die Behörden, unsere Köpfe. Wir reden, wir schließen uns den weltweiten Protesten an, wir erwarten Lösungen von unseren Politikern. Die Behörden reagieren mit Aktionismus, sperren in den Städten Autotypen aus oder einzelne Straßen gleich ganz. Eine Behandlung der Symptome, die Grunderkrankung heilt das nicht.

Was tun wir – jeder von uns persönlich? Können wir überhaupt noch viel tun? Und: Wollen wir es überhaupt? Wollen wir raus aus unserem bequemen Leben? Denn das müssten wir – wir alle. Vor allem wir, die wir in den reichen Industrieländern wohnen.

Mit Klimaschutz kann man kein Geld verdienen – denn wäre es so, dann wäre unsere Erde immer noch ein idyllischer Ort. Klimaschutz kostet. Er kostet Geld, wahrscheinlich viele Arbeitsplätze und vor allem kostet er uns unser bequemes Leben. Denn Klimaschutz bedeutet auch Verzicht: Verzicht auf Flugreisen und Kreuzfahrten, Verzicht auf Thermokleidung und schicke Schuhe, Verzicht auf Netflix und WhatsApp, Verzicht auf warme Zimmer und Kühlschränke voller Lebensmittel aus aller Herren



Länder. Verzicht auf Bestellungen im Internet und deren Lieferungen möglichst am nächsten Tag. Wollen wir das? Ganz ehrlich: Nein. Denn würden wir es wirklich wollen, wir würden es längst tun.

Sind also wir Verbraucher „Schuld“ daran, dass unsere Erde vermüllt, sich aufheizt, den Tieren keine Lebensbedingungen mehr bietet, so dass sie nach und nach aussterben? Ja und Nein. „Nein“, weil uns die Industrie in geschickter Weise manipuliert. Zum Beispiel mit unzähligen Werbespots in allen Medien. Ständig wird uns suggeriert, dass das, was wir schon besitzen, nicht ausreicht. Das Handy zu alt, der Fernseher zu klein, die Waschmaschine nicht wassersparend genug. Größer, schneller, weiter, es geht immer noch mehr. In immer kürzeren Abständen muss alles erneuert, die neueste Technik angeschafft werden. Das Alte kann man ja bequem auf dem Abfallhof entsorgen, „aus den Augen – aus dem Sinn“. Dass der (meist noch funktionierende) Elektroschrott dann in die ärmsten Länder der Welt transportiert und dort, auch von Kindern, unter lebensgefährlichen Bedingungen auseinander genommen wird, dass verschweigt uns die Werbung und wir sehen es ja nicht. Und somit sind wir dann doch (Mit)Schuld: Weil wir uns einlullen lassen, von der Werbung, von den Versprechen der Industrie, von unserer Bequemlichkeit.

Beispiel Waschmaschine: Alte Waschmaschinen brauchen zu viel Strom und Wasser, also werden sie ersetzt. Die „Neuen“ erreichen die angegeben Temperaturen nicht mehr und es wird viel weniger Wasser verwendet, dafür läuft sie doppelt so lange. Spart das wirklich bei jedem Waschgang Energie oder ist das nicht einfach nur schön gerechnet? Egal. Laut Werbung ist sie energiesparend. Benutzen wir eben „Hygienespüler“ damit die Wäsche sauber scheint. Was dieser Chemiecocktail dann mit der Umwelt macht? Wer weiß das schon, damit wird ja nicht geworben.

Beispiel Verkehrswende: CO₂, Dieselskandal, Feinstaub – alles gute Gründe, um uns Verbrauchern einzureden, dass wir möglichst schnell auf Elektrofahrzeuge umstellen müssen. Weil die Luft dann sauberer wird und wir länger leben. Das würden wir

vielleicht auch, wenn es leichtere, treibstoffsparende Autos gäbe, mit einem höherem Einstieg und guter Sitzposition, geeignet auch für ältere Menschen. Gibt es aber kaum und in der Werbung schon mal gar nicht. Dafür gibt es schwere SUV und eine Werbeindustrie, die Spaß verspricht, wenn man dieses Auto fährt, auch in der Stadt. Die Ölindustrie freut’s: Höherer Spritverbrauch und mehr und teurere Schmierstoffe sind gut für die Konzernkasse – und für die Umwelt?

Moderne Dieselfahrzeuge stoßen kaum noch Stickoxide aus und reinigen sogar die Luft vom Feinstaub, da sie mehr Partikel einsaugen als sie wieder ausstoßen. Trotzdem werben die Autobauer seit einigen Monaten massiv mit ihren Elektroautos: Weil sie die Umwelt schützen wollen?

Elektroautos produzieren keine Abgase, sind wartungsarm mit wenig Verschleißteilen und machen keinen Lärm. Doch die Batterien beinhalten Rohstoffe, die nicht nur Gift sind für die Umwelt, sondern unter zum Teil menschenunwürdigen Bedingungen gefördert werden, auch von Kindern. Ladestationen? Völlig unzureichende Infrastruktur. Akkurecycling? Kostet sehr viel Energie und ist (bisher) wirtschaftlich unrentabel. Der Strom zum Laden der Batterien? Muss irgendwo erzeugt werden, zur Zeit noch zum Großteil in Kohlekraftwerken, die mit ihrem sehr hohen CO₂-Ausstoß große Verursacher des Treibhauseffektes sind. Stehen Elektroautos im Stau verbrauchen sie

mehr Strom und müssen häufiger geladen werden, das erzeugt wieder mehr CO₂. Weit weniger Treibhausgase entstehen, wenn Pendler auf öffentliche Verkehrsmittel umsteigen - die aber vor allem außerhalb der Städte, wo die überwiegende Anzahl der Menschen wohnt, bis auf ein Minimum reduziert wurden. Flexibles arbeiten, so wie es heute von vielen Arbeitgebern verlangt wird, ist so kaum möglich. Also doch ein Elektroauto für das Klima, so wie es uns die Autobauer vermitteln?

Seit diesem Jahr sind pro neu zugelassenem PKW in der EU nur noch 95 Gramm CO₂-Ausstoß pro Kilometer erlaubt, das entspricht einem Verbrauch von 4 Litern auf 100 km. Bei Verstoß werden Strafen fällig.

Demnach ist der Mensch Teil der Natur und nicht die „Krone der Schöpfung“.



Durch die hohen Zulassungszahlen von SUV und Limousinen können die Hersteller diese Vorgaben nicht einhalten, die Autobauer müssen Elektroautos verkaufen, auch mit Verlust, um hohe Geldstrafen zu vermeiden. Das Elektroauto als Heilmittel? So einfach ist das nicht.

Wir kurieren an den Symptomen herum, doch die Grunderkrankung Klimawandel können wir damit nicht mal eben so besiegen.

Ein Plastiktütenverbot ist ein Anfang für den Umweltschutz, heilt unsere Welt aber nicht, solange Kunststoff nicht, oder nur unzureichend (obwohl durch den grünen Punkt suggeriert) recycelt, sondern in ferne Länder verschifft wird, um dort auf illegalen Deponien zum großen Teil verbrannt zu werden (Eine eindrucksvolle Dokumentation dazu: „Der Verbrauchermarkt: Ein kaputtes System – Die Recyclinglüge“, die es leider nur auf Netflix gibt.). Die Verwendung von Plastik ist ein großes, globales Problem. Zu viele Dinge des täglichen Lebens sind auf die Verwendung von Kunststoffen ausgelegt, nicht nur im Lebensmittel- und Tiernahrungshan-

del, sondern auch z.B. im Drogeriebereich, bei Textilien und in der Medizin. Können wir da überhaupt aussteigen? Zurück zur Kernseife statt Duschcreme und Shampoo? Zur Unterwäsche aus Schafwolle statt Thermokleidung, zu Tabletten im Glas statt im Bliester? Frischfleisch von der Theke in den eigenen Holzbehälter – was sagen eigentlich die Hygienevorschriften dazu?

Ein weiteres Problem: Die zunehmende Digitalisierung. Sie soll vieles einfacher und schneller machen. Wir sind rund um die Uhr erreichbar, können Behördengänge und Geldangelegenheiten online erledigen, können ständig auf Filme, Informationen, Musik und mehr zugreifen. „Online“ zu sein wird in Schulen und Universitäten vorausgesetzt und die Kommunikation über WhatsApp und Co. ist unkompliziert und schnell. Das alles benötigt immer mehr Serverleistungen, immer mehr gekühlte Rechenzentren auf der ganzen Welt und erhöht damit massiv den CO₂-Ausstoß, der dem des Luftverkehrs in nichts nachsteht.

Wir wollen es im Winter warm und im Sommer kühl haben. Wir wollen kein Mikroplastik, aber billig einkaufen. Wir wollen ferne Länder sehen und dabei den Luxus einer Kreuzfahrt genießen. Wir fliegen lieber mal schnell eine Stunde mit dem Flugzeug, als sechs Stunden mit der Bahn zu fahren. Wir wollen flexibel sein und möglichst selbstbestimmt unser Leben leben – nicht auf andere Rücksicht nehmen und uns damit einschränken. Wir wollen alles und das am Besten sofort und billig. „Wir“, das sind alle Bewohner dieser Erde, vor allem die, in den Industrieländern. Damit hinterlassen wir Spuren in unserer Welt, immer mehr, immer nachdrücklicher – und mit den Wetterkapriolen auch immer fühlbarer.

Können wir diese Spuren noch rückgängig machen? Vielleicht. Wenn wir uns nicht von Werbeversprechen einlullen lassen, sondern kritisch abwägen. Wenn wir die Dinge hinterfragen und diejenigen, die Neues entwickeln, unterstützen. Vorschriften, Verbote und Gesetze helfen vielleicht lokal und kurzfristig, ändern aber nichts an der Grunderkrankung, verzögern oder verhindern eher die Entwicklung neuer Ideen.

Dieter Nuhr hat seinen Auftritt in „Nuhr 2019 – Der Jahresrückblick“ (19.12.2019 ARD, jetzt auf YouTube) mit Bezug auf die Aktivitäten und Äußerungen der „Fridays for Future“-Bewegung mit folgenden Worten beendet: „Wir haben eine





große Aufgabe vor uns und das wird nicht leicht. [...] Es ist gut, dass die nächste Generation sich um die Zukunft sorgt. Aber die Zukunft zu verbieten wird nicht ausreichen. Am Ende werden es nicht die Verhinderer sein, die die Zukunft bauen, sondern die, die Neues schaffen. Wir werden uns wieder neu erfinden müssen wie schon oft. Und das werden nicht die tun, die im Weg stehen, sondern die, die neue Wege bauen.“

Wir alle können neue Wege bauen oder zumindest nicht im Weg stehen. Wir können die Spuren, die wir hinterlassen ändern oder sogar ganz vermeiden, so

Jeder hinterlässt sie

Von der kleinen Blattlaus bis zum Elefanten – jeder hinterlässt eine Spur. Wie groß sie sind und wie lange sie existieren, lässt sich nicht sagen. Manche überdauern Jahrtausende, andere nur ein Jahrzehnt oder Jahrhundert, vielleicht auch nur ein paar Jahre oder nur Minuten.

Doch Größe und Dauer sind nicht entscheidend, so lange wir nicht vergessen.

Menschen vergessen vieles, aber es gibt Sachen, die für immer bleiben; manche sehr präsent, andere nur als ein verschwommener Gedanke an eine Erinnerung. Die eine zufällige positive Bemerkung, die du bekamst, hinterließ eine Spur. Vielleicht erinnerst du dich nicht mehr, aber die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass sie deinen Blick auf die Welt beeinflusst hat. Genauso reagierst du auch auf Beleidigungen. Sie beeinflussen deine Sicht der Welt, auch wenn du dich nicht mehr genau daran erinnern kannst. Oder du erinnerst dich sehr klar daran, vielleicht ist diese Erinnerung der Grund dafür, wieso du tust, was du tust.

So oder so, diese Bemerkungen hinterlassen Spuren – Spuren, die immer beeinflussen.

Sie dirigieren in manchen Fällen, wie du mit anderen umgehst, ob gut oder schlecht.

„Worte sind stärker als Waffen“, dessen sind sich nur viele nicht bewusst. Jedes Wort kann jemanden beeinflussen, sei es ein einfaches „Danke“ oder ein einfach nur daher gesagtes Wort. Vielleicht ist es für dich ohne Bedeutung, für andere ein langsames Gift oder aber ein Geschenk, das nie zu schenken aufhört.

dass sie für unsere Erde weniger bedrohlich sind. Auch wenn es vielleicht nur kleine Veränderungen sind, ein Verzicht hier und da, kritisches Hinterfragen des eigenen Konsumanspruchs – sie sind der erste Schritt. Wir können das – ob wir es wollen, dass muss jeder für sich selbst entscheiden.

Andrea Schumacher

Genau wie Worte, können Taten auch Spuren hinterlassen, manche eindeutiger als andere.

Manche beeinflussen diejenigen, die gar nicht beteiligt sind und nur beobachten. Es ist wichtig, dass man im Kopf behält, dass das für Gutes wie Schlechtes zutrifft. Wenn jemand sieht, wie sich zwei Fremde helfen, hinterlässt das einen Eindruck, der seine Sichtweise ändern kann, so dass das nächste Mal er derjenige ist, der jemandem hilft, den er gar nicht kennt.

Das Gleiche passiert, wenn er beobachtet, wie jemand einen Fremden ohne Grund beleidigt oder angreift. Entweder ist er dann der Nächste, der jemanden angreift mit der Verteidigung von „die anderen haben das auch gemacht“ oder er vermeidet es, aus dem Haus zu gehen, aus Angst davor, angegriffen zu werden.

„Worte sind stärker als Waffen.“ doch „Taten sagen mehr als Worte.“. Diese zwei Sätze sollte man sich merken, denn alles kann eine Spur hinterlassen. Darum muss man auf sein Verhalten achten und immer daran denken, wie es andere beeinflussen kann.

Vielleicht kann man so die Welt ein bisschen besser machen, ein bisschen friedlicher und freundlicher – eine Welt, in der jeder jeden so behandelt, wie er selbst behandelt werden möchte; eine Welt, in der Nächstenliebe wieder großgeschrieben wird.

Vera Schumacher

Spurensuche

„Irgendetwas stimmt doch nicht, was ist denn bloß los mit mir?“ – diese Frage werden sich viele von uns schon irgendwann einmal gestellt haben. Manchmal sind es Erlebnisse, Begegnungen oder Filme, die Emotionen hervorrufen, die wir nicht einordnen können. Manchmal sind es Phasen, in denen wir grübeln, traurig sind oder sogar Zweifel an unserer Lebensberechtigung haben. Manchmal sind es kleine „Macken“ oder große Ängste, für die es zwar keine Begründung gibt, die aber trotzdem bis hin zu Panikattacken führen können: Wenn das Kind oder der Partner sich verspätet oder auch nur, wenn man zum dritten Mal kontrollieren muss, ob die Haustür auch wirklich abgeschlossen ist. Überstarker Leistungswille bis hin zum Burnout; häufige Trennungen und die Unfähigkeit, sich überhaupt auf eine Partnerschaft oder auch nur auf eine intensive Freundschaft einzulassen; Rastlosigkeit und häufiges Umziehen; mangelndes Selbstwertgefühl oder eine gnadenlose Strenge mit sich selbst – gerade in der Altersgruppe der heute 40- bis 60-Jährigen finden sich vermehrt Verhaltensweisen, deren Ursprung sich die Betroffenen meist selbst nicht erklären können.

Manche beeinträchtigt dieses „irgendetwas stimmt nicht“ nur eine Weile, andere aber ihr ganzes Leben lang. Manche Menschen schütteln es ab, denken nicht weiter darüber nach oder arrangieren sich mit ihren Einschränkungen. Und manche kämpfen, jeden Tag, um nicht in den Anforderungen des Alltags zu versinken.

Woher kann dieses Gefühl kommen, dass „etwas nicht stimmt“? Woher diese Einschränkungen? Was ist passiert? Und wann? Die ersten zehn Jahre im Leben eines Menschen sind die prägenden Jahre – sind also die Eltern „Schuld“ daran, wenn ein Leben durcheinander gerät? Oder die Großeltern, Tanten, Onkel oder gar die Nachbarn?

Auch ich kenne dieses „Irgendetwas stimmt nicht“-Gefühl. Und „Macken“ habe ich auch, kleine und auch große, die mich über viele Jahre meines Lebens beeinträchtigt haben und es auch heute manchmal noch tun. Mit Anfang 40 konnte ich dieses Gefühl nicht mehr verdrängen. Mein Körper zwang mich dazu, mich endlich mit mir zu beschäftigen, zu ergründen, woher all diese Ängste und Selbstzweifel stammten. Dabei stieß ich auf die Bücher „Die vergessene Generation“, „Nachkriegskinder“ und „Kriegsenkel“ von Sabine Bode.

Bereits seit Mitte der 1990er Jahre beschäftigt sich die Journalistin und Buchautorin aus Köln mit den seelischen Auswirkungen des zweiten Weltkriegs auf die vor und im Krieg geborenen Kinder und die nachfolgenden Generationen. Sie gilt als renommierte Expertin auf diesem Gebiet. Ihre Bücher wurden in mehrere Sprachen übersetzt und nahmen auf den Spiegel-Bestsellerlisten bei den Sachbüchern vordere Plätze ein. In ihrem ersten Buch „Die vergessene Generation – Die Kriegskinder brechen ihr Schweigen“ lässt Sabine Bode diejenigen zu Wort kommen, die kurz vor oder während des Krieges geboren wurden. Eindrucksvoll schildern Menschen aus unterschiedlichsten Herkünften



ihre Erinnerungen an Bombenhagel, Flucht, Angst, Hunger und Tod. Und sie erzählen, welche Auswirkungen diese Traumatisierungen hatten, die meist über Jahre hinweg totgeschwiegen wurden, bis sie dann im Alter – oftmals mit schwerwiegenden psychischen Problemen – aufbrachen. Dieses Totschweigen und die daraus resultierende Verhinderung der Aufarbeitung der erlittenen Traumata beeinflusst alle Generationen bis zu den heute 40- bis 60-Jährigen und oftmals auch noch darüber hinaus. In den nachfolgenden Büchern „Nachkriegskinder“ und „Kriegsenkel“ verdeutlicht die Autorin anschaulich und völlig ohne Schuldzuweisungen die weitreichenden Auswirkungen auf deren – auf unsere – Entwicklung bis hin zu Beziehungen in der Gegenwart.

Mit der Lektüre dieser Bücher habe ich mich auf

Hinterlässt Ostern Spuren?

Auf eine Art ja und die mag ich gar nicht: Das Papier von ausgewickelten Ostereiern oder auch Hasen, das nicht gleich in den Papierkorb kommt, sondern herumliegt oder noch in den Hosentaschen steckt, wenn ich die Waschmaschine einräume. Aber schaut man nicht auf den Konsum, sondern auf den Glaubenskern des Osterfestes, sind die Spuren des Osterfestes schwieriger zu greifen. Dafür hinterlassen sie auch keinen Müll. Sie provozieren anders den Sinn von der scheinbaren Ordnung der Welt:



eine Suche nach den Spuren begeben, die mein Leben nachhaltig geprägt haben. Sie waren in mancher Hinsicht wie eine Offenbarung. Mit dem Begreifen, dass die Erwachsenen in meinem Umfeld durch Kriegsteilnahme, Flucht und ständiger Angst vor Bombenangriffen traumatisiert waren, zusätzlich geprägt durch die Nachwirkungen des ersten Weltkriegs, konnte ich viele der Handlungsweisen meiner Eltern und Verwandten eher verstehen – und somit auch meine eigenen „Macken“ besser einordnen.

Die Entscheidung, sich selbst auf Spurensuche zu begeben, muss jeder für sich selbst treffen. Ist sie einmal getroffen, sind die Bücher von Sabine Bode dafür ein guter Anfang.

Andrea Schumacher



Ein Grab ist leer. Ein Toter lebt neu. Den muss ich begreifen, sagt Thomas und gilt bis heute als Zweifler. Maria Magdalena verwehrt er die Berührung. Er begegnet zwei Wanderern im Gespräch und Erinnerung und schwindet ihnen, als sie ihn beim Mahl erkennen. Und dann fährt er in den Himmel und zeigt den Jüngern an: Ich bin euch jetzt entzogen. Sucht den Auferstandenen nicht in den Spuren seines Körpers.

Es dauert bis Pfingsten, bis sie das begeistert, bis sie merken: Suchen wir ihn in seinen Spuren in uns Menschen. In der Kirche. In der Tat. In Lob und Dank. Im Gebet. In der Liebe. Das könnte den Ärger doch entspannen beim Staniolknäuel nach Ostern.

Dr. Thies Jarecki



Konfis und ihre Spuren

Ein Interview mit Johanna und Imke

Johanna Fleischer (14) und Imke Schröder (14) aus der Kirchengemeinde Hassel, die im Mai diesen Jahres konfirmiert werden, erzählen aus ihrer Konfizeit und von den Spuren, denen sie nachgegangen sind, die sie gemacht haben und die sie hinterlassen.

Welche Spuren habt ihr in der Konfizeit gemacht?

Imke: Vor allem haben wir teambildende Sachen gemacht, damit wir als Gruppe mehr zusammenwachsen und lernen, uns gut zu verständigen. Oft haben wir das am Ende dann auf Gott, Kirche und den Glauben bezogen. Das war gut. Manchmal ging die Lust verloren, mitzumachen, das war schade. Psalm und Vaterunser am Anfang und Ende gehörten aber immer dazu.

Johanna: Ich empfand das genauso schön. Die anderen besser kennenzulernen, nicht immer nur in Hassel zu bleiben, was zusammen machen, das war schön.

Was ist mit Spuren außerhalb des Konfionterrichts?

Imke: Die Konfifahrt – da haben wir auch viel zusammen gemacht, besonders zu McDonalds zu gehen. Oft sind wir da zu zehnt zusammen hingegangen.

Johanna: Und abends beim Gottesdienst/Ausklang zusammen sein. Mehr Freizeiten wären prima.

Und im Gottesdienst?

Imke: Joar. Alleine sind wir nie hingegangen. Wir haben uns immer abgesprochen. Zusammen war es gut. Die besonderen Gottesdienste und die Andacht auf der Konfifahrt haben mir gut gefallen.

Johanna: Die Christmette fand ich richtig prima mit den Kerzen und „O Du Fröhliche“ in der dunklen Kirche.

Spuren nachgehen – durch Aktionen die Gemeinde besser kennenlernen. Was haltet Ihr davon? Könntet Ihr Euch das auch nach der Konfirmandenzeit vorstellen?

Imke: Ich finde das gut, besonders wenn wir das zusammen machen. Man müsste schon einen gemeinsamen Termin finden, wann man das machen kann. Lust hätte ich schon.

Johanna: Ich weiß nicht, ob ich das nach der Konfirmandenzeit machen würde. Auf jeden Fall würde ich weiter zum Gottesdienst gehen, vielleicht nicht jeden Sonntag.

Teamer werden – wäre das was für Euch?

Imke: Joar.

Was hat Euch besonders in der Konfizeit gefallen?

Imke: Mit allen zusammen sein. Wenn wir was zusammen gemacht haben.

Johanna: Der Unterricht war cool. Da gab's immer was zu lachen.

Gott und Gottes Spuren in Eurem Leben – ist das ein Thema in der Konfizeit?

Imke: Im Unterricht haben wir da am Anfang oft drüber geredet. In letzter Zeit reden wir mehr in der



Schule drüber. Jetzt in der Konfizeit eher weniger, da machen wir mehr teambildende Sachen. So ein bisschen haben wir das auch gespürt, Gott in der Gemeinschaft, wenn wir uns nicht mehr gestritten und Kompromisse gefunden haben, wenn wir aufeinander zugegangen sind.

Johanna: Was ist überhaupt Gott? Da denkt man im Moment mehr drüber nach.

Und habt Ihr schon das Kleid und die Schuhe für die Konfirmation?

Imke: Nee. Shopping in den Zeugnisferien.

Johanna: Ja, wir wissen es noch nicht.

Wenn Ihr zurückblickt, was würdet Ihr an der Konfirmandenzeit ändern wollen?

Imke: Eigentlich passt das alles ganz gut. Andere Angebote für uns Jugendliche in der Gemeinde wären schon schön. Zum Kindergottesdienst bin ich immer gern gegangen und basteln, hab ich gerne gemacht.

Johanna: Joar. Es fehlt was, wo man nach der Konfizeit weitermachen könnte.

Vielen Dank für das Interview!

NEUES AUS KIRCHE UND GEMEINDE

Hassel

Spielzeug gesucht

Neues Jahr – neue Möglichkeiten: In der Kirchengemeinde Hassel sind am 6. Januar gleich zwei offene Krabbelgruppen für Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren gestartet. Montags treffen sich die Mütter mit ihren Kindern morgens um 10 Uhr oder nachmittags um 15.30 Uhr zum Kennenlernen, Klönen und zum Austausch. Gerne können noch weitere Mütter – und natürlich auch Väter – mit ihren Kindern dazu kommen.

Wickelunterlage und Matten für den Fußboden sind bereits vorhanden, doch was wir jetzt noch brauchen, ist Spielzeug für die kleinen und älteren Kinder. XXL-Bausteine, Bälle jeglicher Art, Bauklötze, Tippi-Zelt, Tunnel, Motorikwürfel, ungebrauchte Malbücher, aber auch Fahrzeuge oder Ähnliches – wir freuen uns über alles, was uns in einem guten Erhaltungszustand als Spende erreicht.

Das ist die perfekte Gelegenheit zu Hause einmal zu entrümpeln und dem ausgedienten und

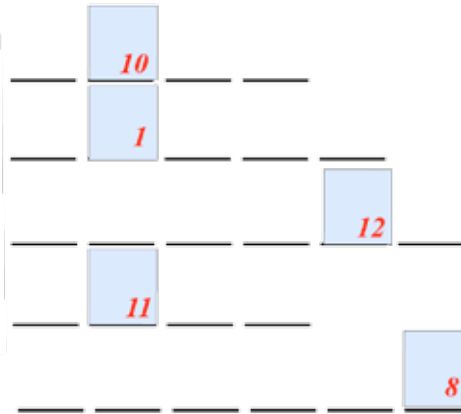
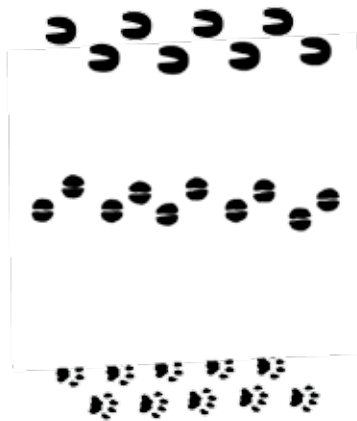
ausrangiertem Spielzeug einen zweiten Frühling zu bescheren. Das Spielzeug einfach im Pfarrbüro (dienstags 10–12 Uhr oder mittwochs 14–16 Uhr) abgeben. Das Organisationsteam, die Mamas sowie die Kleinen freuen sich darauf und sagen schon jetzt einmal vielen herzlichen Dank!

*Andrea Schumacher und
Michael Weiland*



Spurenlesen

Welches Tier könnte im Schnee seine Spuren hinterlassen haben? Tipp: Alle Tiere findet ihr an den genannten Stellen in der "Gute Nachricht Bibel". Auch im Internet unter <https://www.bibleserver.com/search/GNB>



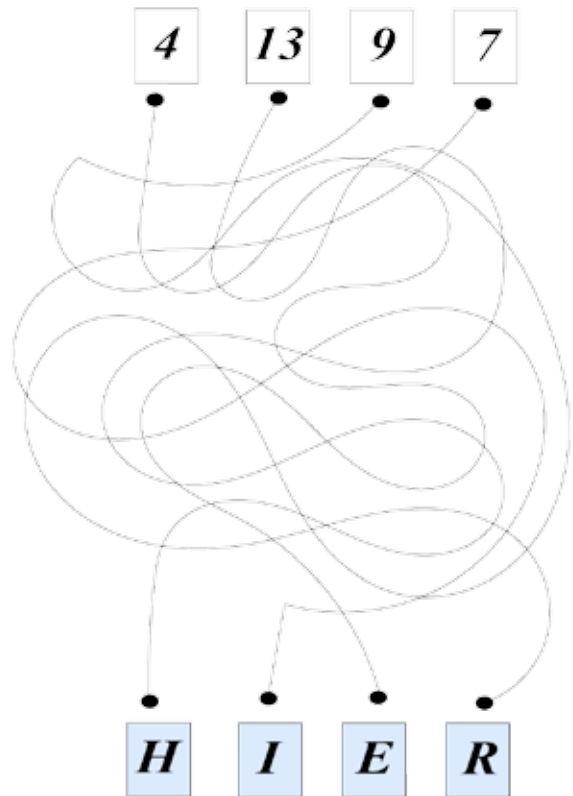
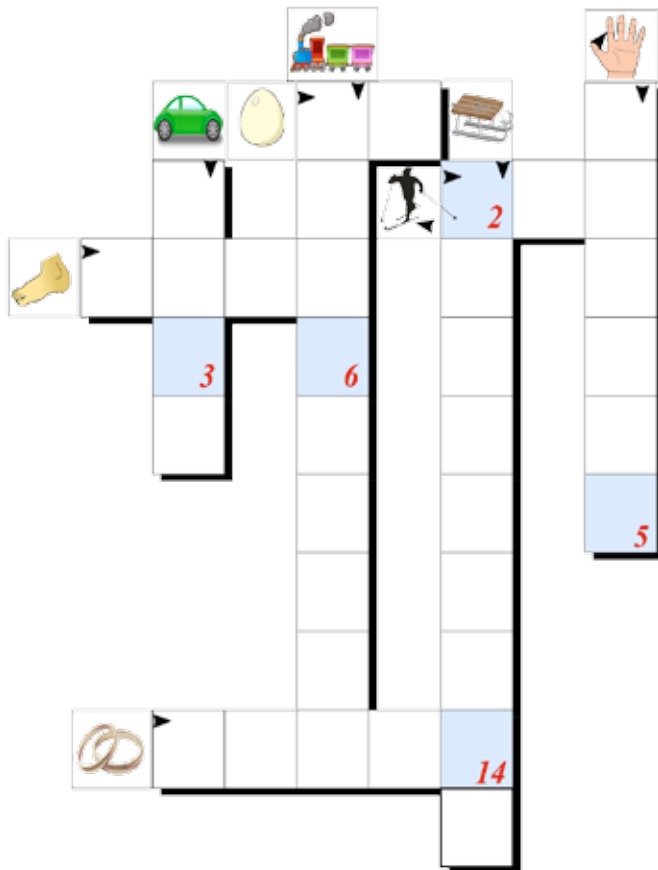
Josua 15,18

Ijob (Hiob) 28,21

Psalm 42,2

Sprichwörter
(Sprüche) 26,11

Daniel 7,6



Lösungswort:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14

Du gehst in die Grundschule? Dann schneide den ausgefüllten Lösungscoupon aus und bringe ihn mit, wenn Du mit Deinen Eltern einen unserer Gottesdienste besuchst. Du erhältst dafür ein kleines Geschenk. Die Termine findest Du in der Mitte des Heftes.

Christoph hatte eines Nachts einen Traum. Er träumte, dass er am Strand entlang ging und sein ganzes Leben am Himmel zu sehen war. Bei seiner Geburt begann der Weg und für jeden Schritt waren Spuren im Sand zu sehen. Christoph wunderte sich, dass fast überall neben seinen noch zwei andere Fußabdrücke zu sehen waren.

Als Christoph so am Strand entlang ging, erinnerte er sich an den Tag, an dem er laufen lernte. Mama und Papa hatten sich mit ihm gefreut, als er es endlich alleine konnte. Es war einfach ein schöner Tag gewesen. Und als er so an diesen Tag zurückdachte, waren im Sand seine Fußspuren zu sehen und neben seinen Spuren noch ein weiteres Paar. – Wem gehören diese Fußspuren nur?

Dann kam der Tag, an dem er zum ersten Mal mit seinen Freunden Geburtstag feierte. Er sah noch die schönen Geschenke vor sich. Eine große Torte und eine Geburtstagskerze standen auf dem Tisch. Als er den Geburtstag so vor sich sah, waren wieder seine Fußabdrücke und die eines Anderen im Sand zu sehen. – Woher kommen die?

Dann kam der erste Schultag. Christoph erinnerte sich an die Schultüte, die er von Mama und Papa bekommen hatte. Es war ein aufregender Tag. Alles war so neu. Aber die anderen Kinder und die Lehrerin waren alle nett. Und während sich Christoph an seinen ersten Schultag erinnerte, waren wieder seine Fußspuren und ein anderes Paar zu sehen.

Doch da war etwas, an das sich Christoph nicht so gerne erinnerte: Auf seinem Weg zur Schule kam er immer an einem alten Haus mit einem großen Garten vorbei. Und jedes Mal, wenn er am Zaun vorbei ging, kam ein riesiger, großer Hund auf ihn zu gerannt und bellte laut. Christoph hatte immer Angst, dass der Hund eines Tages über den Zaun springt. – Aber nanu, was war denn das? Jetzt war auf einmal nur noch ein Paar Fußabdrücke im Sand zu sehen. Komisch!

Christoph erinnerte sich auch an den Tag, an dem er auf einem Arbeitsblatt doch tatsächlich fast alle Aufgaben falsch gerechnet hatte. Irgendwie verstand er diese Aufgaben nicht. Und sein Sitznachbar hat ihn deshalb auch noch ausgelacht. – Und auch dieses Mal sah er nur ein Paar Fußabdrücke.

Christoph erinnerte sich auch noch an den Tag, an dem er nicht rechtzeitig mit seinem Fahrrad bremsen konnte und kopfüber über den Lenker flog. Mit einem dicken Arm und vielen Schrammen im Ge-



sicht musste er ins Krankenhaus. Eine Woche später durfte er nach Hause mit einem Gipsarm. Und wie Christoph so an seinen Gipsarm dachte, fiel ihm auf, dass wieder nur ein Paar Fußabdrücke im Sand zu sehen waren. Gerade in den schlimmen Zeiten war sein „Freund“ anscheinend nicht bei ihm.

Plötzlich klingelte der Wecker und Christoph erwachte aus seinem Traum. Beim Frühstück erzählte er seiner Mutter von seinem merkwürdigen Traum. Er erzählte seiner Mutter auch, dass er nicht versteht, warum er gerade in den Zeiten alleine war, wo es ihm am schlechtesten ging, wo es nicht so gut lief. Besonders da hätte er doch einen Begleiter gebraucht!

Seine Mutter überlegte lange. Doch dann sagte sie: „Christoph, ich glaube, das zweite Paar Fußspuren können nur die Fußspuren Gottes sein. Er begleitet dich ein Leben lang. Wo auch immer du hingehst.“ „Aber warum hat Gott mich gerade dann alleine gelassen, als ich ihn am dringendsten brauchte?“, fragte Christoph.

Da antwortete sie: „An den Tagen, an denen es dir nicht gut ging und du Gott brauchtest, sind nur ein Paar Fußspuren zu sehen. Aber nicht, weil dich Gott hier alleine gelassen hat. Das eine Paar Fußspuren sind Gottes Fußspuren. In schweren Zeiten hat er dich getragen.“

Gott geht unsere Spuren durchs Leben mit. Und wenn es mal nicht so gut läuft, wenn es schwer ist, dann ist er bei dir und trägt dich. Das hat er uns versprochen.

„Siehe, ich gehe mit dir und will dich behüten, wo du auch hingehst; seid gewiss, ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt.“

KONFIRMA



EYSTRUP, 26. APRIL UM 9.30 UHR

[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]

EYSTRUP, 26. APRIL UM 11.30 UHR

[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]
[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]	[REDACTED]

ATION 2020



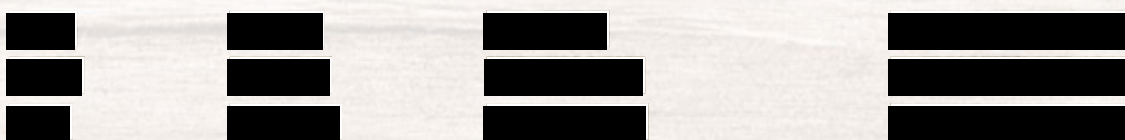
HASSEBERGEN, 3. MAI UM 9.30 UHR



HASSEL, 10. MAI UM 10.00 UHR



HÄMELHAUSEN, 10. MAI UM 15.00 UHR





GOTTESDIENSTE

März

Datum	Uhrzeit	Ort	Gottesdienst	Verantwortliche
So., 01.03. Invokavit	9:30	Hassel	Vorstellungsgottesdienst	Diakon Elsner und Konfirmanden
	9:30	Haßbergen	Gottesdienst mit Abendmahl 	Pastor Dr. Jarecki
	11:00	Eystrup	Gottesdienst mit Abendmahl 	Pastor Dr. Jarecki
Fr., 06.03.	19:00	Haßbergen	Weltgebetstag mit anschl. Essen	Team und Lektorin Hoffmann mit Chor
So., 08.03. Reminiszere	9:30	Hassel	Gottesdienst	Pastor Weiland
	9:30	Haßbergen	Gottesdienst (Taufe möglich)	Pastor Dr. Jarecki
	11:00	Eystrup	Gottesdienst (Taufe möglich)	Pastor Dr. Jarecki und Theatergruppe
So., 15.03. Okuli	10:00	Hassel	Familien-Gottesdienst mit Taufen	Pastor Weiland
	9:30	Haßbergen	Gottesdienst	Lektorin Burghardt
	11:00	Eystrup	Gottesdienst	Lektorin Fricke
So., 22.03. Lätare	11:00	Eystrup	Gemeinsamer Gottesdienst (Bläsersonntag)	Team
So., 29.03. Judika	9:30	Haßbergen	Gottesdienst (Taufe möglich)	Pastor Dr. Jarecki
	11:00	Eystrup	Gottesdienst (Taufe möglich)	Pastor Dr. Jarecki
	17:00	Hämelhausen	Gottesdienst	Pastor Weiland

ANDACHT

Seniorenheim Lange Straße 29, Haßbergen

Mittwoch, 4. März, 15.00 Uhr

Mittwoch, 1. April, 15.00 Uhr

Mittwoch, 6. Mai, 15.00 Uhr

Landsitz Hohenholz Bahnhofstraße 72, Eystrup

Mittwoch, 25. März, 15.00 Uhr








Mittwoch, 29. April, 15.00 Uhr

Mittwoch, 27. Mai, 15.00 Uhr



GOTTESDIENSTE

April

Datum	Uhrzeit	Ort	Gottesdienst	Verantwortliche
Sa., 04.04. Vorabend Palmarum	18:00	Haßbergen	Gottesdienst	<i>mittendrin</i> Team
So., 05.04. Palmarum	11:00	Eystrup	Gottesdienst	Pastor Weiland
Do., 09.04. Gründonnerstag	19:00	Haßbergen	Tischabendmahl 	Lektorin Fricke u. Pastor Dr. Jarecki
Fr., 10.04. Karfreitag	9:30	Hassel	Gottesdienst mit Abendmahl 	Pastor Weiland
	11:00	Eystrup	Gottesdienst mit Abendmahl 	Pastor Weiland
	15:00	Haßbergen	Wort und Musik zur Todesstunde	Pastor Dr. Jarecki
	23:00	Eystrup	Osternacht	Team u. Pastor Weiland
So., 12.04. Ostersonntag	5:00	Hassel	Ostermorgen mit anschl. Osterfrühstück und „Eiersuche“* 	Pastor Weiland
	9:30	Haßbergen	Festgottesdienst mit Abendmahl 	Pastor Dr. Jarecki
	11:00	Eystrup	Festgottesdienst mit Beginn Kunstprojekt	Pastor Dr. Jarecki
Mo., 13.04. Ostermontag	10:00	Hämelhausen	Festgottesdienst	Pastor Weiland
	11:00	Haßbergen	Familiengottesdienst mit anschl. Osterbrunch 	Pastor Dr. Jarecki
Sa., 18.04. Vorabend Quasimodogeniti	18:00	Hassel	Abendgottesdienst	Lektorin Burghardt und Pastor Weiland
So., 19.04. Quasimodogeniti	9:30	Haßbergen	Gottesdienst	Lektorin Burghardt
	11:00	Eystrup	Gottesdienst (Taufe möglich)	Pastor Weiland
Sa., 25.04. Vorabend Misericordias Domini	19:00	Eystrup	Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation 	Diakon Elsner und Pastor Dr. Jarecki
So., 26.04. Misericordias Domini	9:30	Hassel	Gottesdienst	Prädikantin Menzel
	9:30	Eystrup	Konfirmation	Diakon Elsner und Pastor Dr. Jarecki
	11:30	Eystrup	Konfirmation	Diakon Elsner und Pastor Dr. Jarecki

* Sich zum Frühstück anzumelden, hilft uns besser zu planen. Daher bitten wir um Anmeldung bis zum 6. April unter E-Mail: kg.hassel@evlka.de oder Telefon: 04254 8591.



GOTTESDIENSTE

Mai

Datum	Uhrzeit	Ort	Gottesdienst	Verantwortliche
Sa., 02.05. Vorabend Jubilate	18:00	Haßbergen	Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation 	Diakon Elsner und Pastor Dr. Jarecki
So., 03.05. Jubilate	9:30	Haßbergen	Konfirmation	Diakon Elsner und Pastor Dr. Jarecki
	11:00	Eystrup	Gottesdienst	Lektor Ohlmeyer
Sa., 09.05. Vorabend Kantate	19:00	Hämelhausen	Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation 	Diakon Elsner und Pastor Weiland
So., 10.05. Kantate	10:00	Hassel	Konfirmation	Diakon Elsner und Pastor Weiland
	10:00	Haßbergen	Familiengottesdienst zum Muttertag in der Alten Kapelle	Pastor Dr. Jarecki
	15:00	Hämelhausen	Konfirmation	Diakon Elsner und Pastor Weiland
Sa., 16.05. Vorabend Rogate	18:00	Hassel	Abendgottesdienst	Lektorin Burghardt und Pastor Weiland
So., 17.05. Rogate	9:30	Haßbergen	Gottesdienst	Lektorin Burghardt
	11:00	Eystrup	Gottesdienst	Lektorin Fricke
Do., 21.05. Himmelfahrt	10:00	Gandesbergen	Waldgottesdienst mit Posaunenchor	Pastor Dr. Jarecki und Pastor Weiland
Sa., 23.05. Vorabend Exaudi	18:00	Eystrup	Abendgottesdienst	Pastor Dr. Jarecki
So., 24.05. Exaudi	9:30	Haßbergen	Gottesdienst (Taufe möglich)	Pastor Dr. Jarecki
	10:00	Hassel	Zeltgottesdienst zum Schützenfest mit Posaunenchor	Pastor Weiland
So., 31.05. Pfingstsonntag	9:30	Hassel	Festgottesdienst	Pastor Weiland
	9:30	Haßbergen	Festgottesdienst	Pastor Dr. Jarecki
	11:00	Eystrup	Gottesdienst im Mausoleum zum Kunstprojekt	Pastor Dr. Jarecki

Juni

Datum	Uhrzeit	Ort	Gottesdienst	Verantwortliche
Sa., 01.06. Pfingstmontag	10:00	Eystrup	Plattdeutscher GD zum Mühlenfest mit Posaunenchor	Prädikantin Menzel

Weltgebetstags-Gottesdienst am 6. März um 19.00 Uhr in der Marienkirche in Haßbergen

In über 120 Ländern wird am 6. März der Weltgebetstag gefeiert. Die Frauen von Simbabwe haben in diesem Jahr den Ablauf des Gottesdienstes ausgearbeitet. Sie mussten Teile der Texte jedoch von der Regierung genehmigen lassen. Es heißt zwar seit einigen Jahren nur noch „Weltgebetstag“ und nicht mehr „Frauen-Weltgebetstag“, weil er alle Menschen ansprechen soll, in Simbabwe geht es jedoch in erster Linie um das Schicksal und das Leben der Frauen. Sie tragen die Hauptlast bei der Versorgung der Familien, sind Diskriminierungen und Gewalt ausgesetzt. Eindrucksvoll schildern sie in Briefen, die im Gottesdienst vorgelesen werden, wie sie den sogenannten Befreiungskrieg erlebt haben und dessen schrecklichen Folgen, unter denen sie bis heute noch leiden.

Simbabwe wurde 1890 englische Kolonie und erhielt den Namen Rhodesien. Nach mehrjährigen Befreiungskriegen erlangte es 1980 seine Selbstständigkeit und änderte den Namen in Simbabwe. Von dem einst fruchtbaren und reichen Land, in dem u.a. mit Hirse, Gold und Elfenbein gehandelt wurde, ist heute kaum noch etwas übrig. Ausbeutung, Inflation, Klimaveränderungen und die damit verbundenen langen Dürreperioden haben dazu beigetragen, dass es mit zu den ärmsten Ländern der Welt gehört.

Alle, die mehr über dieses Land und seine mutigen Frauen erfahren möchten, sind herzlich eingeladen an dem Weltgebetstagsgottesdienst am 6. März um 19.00 Uhr in der Marienkirche in Haßbergen teilzunehmen. Für den musikalischen Rahmen sorgt Ute Hofmann und der Chor ToDaDuDaBi. Um die besondere Gestaltung und den Ablauf kümmert sich das Team um Ursel Nenstedt, Anke Hirsch, Uschi Hackbart und vielen anderen, die auch für leckeres Essen im Anschluss an den Gottesdienst im Gemeindehaus sorgen.

Auch hierzu sind alle herzlich eingeladen.

Ursula Nenstedt



Ein leckeres Rezept aus der Küche Simbawwes:

Affenbrotfrucht-Bananen-Kuchen

Zutaten (für Ø 24 cm Napfkuchenform)

- 300 g Weizenmehl
- 1 TL Backpulver
- 50 g Baobab Pulver (erhältlich in Bioläden und Reformhäusern)
- 200 g Zucker
- 4 mittelgroße Bananen zerdrückt
- 2 Eier
- 125 ml Sonnenblumenöl
- 200 ml Buttermilch

Zubereitung

Alle Zutaten mit dem Handrührgerät zu einem glatten Teig verarbeiten. Den Teig in eine gefettete Backform geben. Bei 180 Grad 40 bis 50 Minuten backen. 10 Minuten in der Form abkühlen lassen.

Guten Appetit!



Eystrup

Friedhof

Im Herbst haben wir auf dem Friedhof gejätet und gepflanzt. Das hat Früchte getragen, zusammen mit einem Schreiben, das Friedhofsunterhaltungsgebührenbescheiden beilieg. Es wurde gespendet für Bäume auf dem Friedhof.

Am **14. März ab 14 Uhr** lädt der Kirchenvorstand zum gemeinsamen Pflanz- und Pflorgetag auf dem Friedhof ein. Zweckdienliches Werkzeug ist mitzubringen. Kaffee, Kuchen und anderen Proviant stellen wir bereit.

Dr. Thies Jarecki



Ich glaube, hilf meinem Unglauben

So lautet die Jahreslosung für 2020. Um Glauben soll es auch in den Bibelgesprächen in der Passionszeit 2020 gehen. Donnerstags, um 20.00 Uhr (5.3., 19.3., 26.3., 2.4.) lesen und diskutieren wir eine Stunde lang über Glaubensgeschichten im Gemeindehaus in Eystrup.

Region

Offene Kirchen

Ostern feiern wir: Gottes Sache lebt auf. Sie lässt sich nicht hinter einem schweren Stein begraben. Darum machen wir ab Ostern wieder die Türen auf: In Eystrup immer am Sonntag von 15.00–17.00 Uhr. In Hassel startet die Offene Kirche am 1. April und ist verlässlich jeden Tag in der Zeit von 9.00–18.00 Uhr geöffnet. In Haßbergen suchen wir noch Freiwillige, die sich für das Auf- und Zuschließen der Kirche am Wochenende abwechselnd engagieren mögen. Sprechen Sie gerne Pastor Dr. Jarecki oder jemanden vom Kirchenvorstand an. Sie können sich aber auch im Gemeindebüro melden oder kommen am besten gleich zum Planungstreffen am Mittwoch, den 18. März, um 17.30 Uhr ins Gemeindehaus Haßbergen.

Eystrup

... dass die Liebe stärker ist

So lautet der Titel des Gottesdienstes zum Tag der Posaunenchor. Wie üblich wollen wir diesen Gottesdienst am **Sonntag Lätare, 21. März, um 11.00 Uhr** gemeinsam in der Eystruper Kirche feiern. Der Schlussjubiläum aus dem Buch des Propheten Jesaja: *Freuet euch mit Jerusalem und seid fröhlich alle, die ihr sie liebt. Siehe, ich breite bei ihr den Frieden aus wie einen Strom, spricht der HERR.* (Jes 66,10.12) ist als biblische Botschaft für Predigt und Gedanken ausgesucht, die wir mit vielen Mitwirkenden aus dem Verkündigungsteam vortragen werden. Der Eystruper Posaunenchor unter der Leitung von Heinz Breitlow hat bereits damit begonnen, alte und neue Musik aus dem Gottesdienstentwurf einzustudieren. Seien auch Sie mit dabei, um zu hören und zu spüren, dass die Liebe stärker ist.

Dr. Thies Jarecki



Haßbergen

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit

Der Advent liegt lange hinter uns. Und es steht da, das neue Tor als Eingang in unser Bestattungswäldchen. Es steht da und lenkt den Blick darauf, was da nun zu gestalten ist. Für eine Ablagefläche für Blumen und Gestecke gibt es eine Steinspende. Der Zugang zu dem Bestattungsbereich ist anzupassen und naturnahe Sträucher zu setzen. All das wollen wir vom Kirchenvorstand mit Ihnen gemeinsam tun, am Freitag, den 20. März, von 14.00–18.00 Uhr. Zweckdienliches Werkzeug ist mitzubringen. Stärkungen und Proviant werden bereit stehen.

Besuchsdienst

Fast täglich tragen sie Spuren durch das Dorf. Spuren unserer Kirchengemeinde. Spuren davon, dass Gott an jeden denkt. Unsere MitarbeiterInnen des Besuchsdienstkreises schauen ab dem 75. bzw. 80sten Geburtstag vorbei.

Derzeit sind Marlies Gein, Helga Gilon, Uschi Hackbarth, Anke Hirsch und Ursula Nenstedt dabei und freuen sich auf Ihre Unterstützung. Schauen sie doch beim nächsten Treffen am Mittwoch, 31. März, um 16.30 Uhr im Gemeindehaus vorbei oder sprechen sie eine der Damen an.

Dr. Thies Jarecki

*Ich wünsche dir Vertrauen in ihn,
der Zeit und Ewigkeit umfasst.
Himmelweit sind seine Güte
und sein Gedächtnis.
Er vollendet dein Anfangen,
dein Wesen macht er ganz.
Deinen Namen schreibt er
ins Buch eines Lebens,
das währt über
gestern und morgen hinaus.
Gut aufgehoben bist du
in seiner Hand.*

Tina Willms

Hassel

Einladung



Neuer Termin! Freitag, 13. März, 19 Uhr
um 19.30 Uhr in der Kirche in Hassel laden wir herzlich ein.

Themen:

- Vorstellung der Mitglieder des Kirchenvorstands
- Informationen zu den Gottesdiensten
- Informationen zur Gemeindearbeit
- Fragen der Gemeinde



**Wir freuen uns auf ein volles Haus!
Der Kirchenvorstand und Pastor Michael Weiland**

Mit Knabberereien, Getränken werden wir den Abend gemütlich ausklingen lassen.

*Ich wünsche dir
Vertrauen in ihn,
der Zeit und
Ewigkeit
umfasst.*



Termine im März

Mo.	02.	16.00 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	Café International	
Do.	05.	9.30 Uhr	Gemeindehaus Eystrup	EFA am Morgen	
Di.	10.	19.30 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	 TodaDudabi	
Mi.	11.	15.00 Uhr	Gemeindehaus Hassel	Gemeindenachmittag	Locker vom Hocker mit Gitta Rohlfs
Fr.	13.	16.00 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	 Bibelkids	
Sa.	14.	10.00 Uhr	Gemeindehaus Eystrup	 Kinderkirche Eystrup	Ostern naht – Ostereiersuche besonders ... (siehe Infokasten)
		12.00 Uhr	Gemeindehaus Hassel	 Osterkerzenbasteln für Familien	
So.	15.	12.00 Uhr	Gemeindehaus Hassel	 Osterkerzenbasteln für Familien	(siehe Infokasten)
Mo.	16.	16.00 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	Café International	
Di.	17.	19.00 Uhr	Gemeindehaus Hassel	Play & Pray	
Mi.	18.	15.00 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	Gemeindenachmittag	Musik und Bilder vom Weltgebetstag Märchenerzählerin
		18.00 Uhr	Gemeindehaus Eystrup	EFA-Abend	
Do.	19.	15.00 Uhr	Gemeindehaus Eystrup	Gemeindenachmittag	
Di.	24.	19.30 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	 TodaDudabi	
Mo.	30.	19.00 Uhr	Gemeindehaus Hassel	Frauen-Verwöhn-Abend	
Di.	31.	10.00 Uhr	Gemeindehaus Hassel	Kirchenstammtisch für Männer	

IMPRESSUM

Herausgeber: Die Kirchenvorstände der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden Hassel, Eystrup und Haßbergen

Redaktionsbüro: An der Kirche 2, 27324 Hassel

Redaktion: Ute Fricke, Claudia Meyer, Ursula Nenstedt, Tanja Onken, Andrea Schumacher, Wiebke Wedemeyer, Michael Weiland

Titelfoto: Julien Christ / pixelio.de – Spuren im Feld

Anzeigen und Korrekturen: Anne-Kristin Mathiszig

Korrektur: Sylvia Lange

Für alle Nichtmitglieder gilt der Gemeindebrief als Gruß der Kirchengemeinden

Der Gemeindebrief für Hassel, Eystrup und Haßbergen erscheint in einer Auflagenstärke von 3500 und wird kostenlos verteilt.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Juni – August ist am 30. April 2020

Email: gb-redaktion-ehh@t-online.de

Spendenkonto des Gemeindebriefes: DE96 2915 1700 1110 0496 06

Stichwort: Gemeindebrief Region Eystrup

Ostern zum Mitnehmen

Die Kirchengemeinde Hassel lädt herzlich ein zum Osterkerzen-Workshop für Familien am **14. und 15. März ab 12.00 Uhr**.

Kleines Licht, große Freude – Ostern zum Mit-nach-Hausenehmen für die ganze Familie. Wir gestalten gemeinsam Osterkerzen. In den Ostergottesdiensten in Hassel und Hämelhausen werden diese dann präsentiert und an der neuen Osterkerze feierlich entzündet. In Hassel besteht beim anschließenden Osterfrühstück

die Gelegenheit, die kleinen Kunstwerke ausgiebig zu bestaunen. Wir freuen uns auf viele Kinder, die mit ihren Eltern, Großeltern, Geschwistern oder Paten kleine Osterkerzen für Zuhause basteln. Wir bitten um Anmeldung bis zum 9. März unter E-Mail: kg.hassel@evlka.de oder Telefon: 04254 8591.



Osterkerzen

basteln



Ostereiersuche!

Wie im letzten Jahr so laden wir auch in diesem Jahr besonders die Kleinen zur Ostereiersuche auf dem Kirchhof und rund um die Kirche ein.

Los geht's mit dem Ostermorgengottesdienst um 5 Uhr am Ostersonntag. Im Anschluss gibt es Osterfrühstück* im Gemeindehaus. Nachdem sich alle gestärkt haben, gehen die Sucherinnen und Sucher ans Werk und machen die Verstecke ausfindig.

Wir freuen uns auf Euch!



* Sich zum Frühstück anzumelden, hilft uns besser zu planen. Daher bitten wir um Anmeldung bis zum 6. April unter E-Mail:

kg.hassel@evlka.de oder Telefon: 04254 8591.

Termine im April

Do.	02.	9.30 Uhr	Gemeindehaus Eystrup	EFA am Morgen	
Di.	07.	19.00 Uhr 19.30 Uhr	Gemeindehaus Hassel Gemeindehaus Haßbergen	Play & Pray TodaDudabi	
Mi.	08.	15.00 Uhr 19.00 Uhr	Gemeindehaus Hassel Gemeindehaus Eystrup	Gemeindenachmittag EFA-Abend	Vortrag Brasilien/ Pastorin T. Jarecki
Mi.	15.	15.00 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	Gemeindenachmittag	Spielen
Do.	16.	9.00 Uhr 15.00 Uhr	Gemeindehaus Eystrup	Gemeindenachmittag	„Syrien“ Eindrücke und Erlebnisse von M. Ludwig
Sa.	18.	10.00 Uhr	Gemeindehaus Eystrup	Kinderkirche Eystrup	Glauben – nicht wissen
Di.	21.	19.30 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	TodaDudabi	
Fr.	24.	16.00 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	Bibelkids	
Di.	28.	10.00 Uhr	Gemeindehaus Hassel	Kirchenstammtisch für Männer	



7 WOCHEN OHNE

Seit mehr als 35 Jahren lädt „7 Wochen Ohne“ als Fastenaktion der evangelischen Kirche dazu ein, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Millionen Menschen lassen sich darauf ein: für sich allein, in Familien oder als Fastengruppe in Gemeinden. Sie verzichten nicht nur auf das eine oder andere Genussmittel, sondern folgen der Einladung zum Fasten im Kopf unter einem jährlich wechselnden Motto. Das Aktionsmotto 2020 heißt *„Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“*.



Eystrup

Wachstum

Zwischen Ostern und Pfingsten herrscht im Kalender der Kirche die österliche Freudenzeit. Weiß erinnern die Paramente an Kanzel und Altar an das Licht der Auferstehung. In diesem Jahr soll in dieser Zeit eine besondere Hoffnungsspur entstehen. Nicht in der Kirche, sondern im Mausoleum, das uns als Friedhofskapelle und Leichenkammer dient. Im Innenraum wird aus dem Turm ein Schlauch aus hellem Wachs nach unten wachsen. Er soll den Einfall des Hoffnungslichts von oben deutlich machen, zugleich steht das einprägsame Material Wachs dafür Tränen, Trauer und Gefühle aufzunehmen, die mit diesem Abschiedsort verbunden sind. Sie werden in den Lichtstrom der Hoffnung hineingenommen, ihm anverwandelt.

So hat es sich der Künstler Henning Diers überlegt, als wir ihn um eine Kunstinstallation für unser Mausoleum gebeten haben. Dank der Kulturkirchenförderung der Hans-Lilje-Stiftung kann dieses Projekt nun umgesetzt werden. Zwischen Ostern und Pfingsten wird Henning Diers im Mausoleum arbeiten. Immer mittwochs von 16.00–18.00 Uhr und sonnabends von 14.00–17.00 Uhr kann man ihm bei seiner Arbeit an diesem öffentlichen Ort begegnen. Am Ostersonntag im Gottesdienst werden wir ihn mit der alten Osterkerze als Hoffnungslicht in diese Arbeit aussenden. Am Pfingstsonntag wollen wir unter dem Lichtfluss von oben im Mausoleum die Fertigstellung im Gottesdienst feiern.

Als Wachs wird er unter anderem die Reste alter Altarkerzen, der Lichter aus Beerdigungskandelabern und vom Ewigkeitssonntag verwenden. Gerne arbeitet er auch persönliche Wachsspenden mit ein. Als Gemeinde wollen wir das Entstehen des Kunstwerkes auch mit kurzen Andachten begleiten.

Dr. Thies Jarecki



Haßbergen

Ich glaube, hilf meinem Unglauben

Im Januar haben wir mit dem *mittendrin* Team bereits einen Gottesdienst zur Jahreslosung gefeiert.

Mit Liedern, Gebeten und Gedanken zu Glaube und Zweifel laden wir wieder ein am Sonnabend den 4. April um 18.00 Uhr in der Marienkirche Haßbergen und fragen: Was glaubst Du – zu ... „über Wasser gehen?“ Wir reichen wie immer hinterher eine Stärkung.

Wenn das Brot, das wir teilen, als Rose blüht (Kirchenlied)

Es ist wieder Tischabendmahl. Gründonnerstag, 9. April 19.00 Uhr im Gemeindehaus Haßbergen.

Karfreitag, den 10. April, lädt die Kirchengemeinde Haßbergen wieder um 15.00 Uhr zu Wort und Musik zur Todesstunde in die Marienkirche. Dietrich Wimmer wird musizieren. Pastor Dr. Thies Jarecki Gebete und Texte lesen.

Osterbrunch

Gemeinsam singen, gemeinsam beten, gemeinsam Jesu Mahl feiern, gemeinsam Mitgebrachtes schmausen. Familiengottesdienst mit Osterbrunch am Ostermontag, 13. April um 11.00 Uhr in der Marienkirche Haßbergen. Brötchen und Getränke sind da.

Sie und Ihr sowie die essbare Brötchendekoration seid herzlich willkommen.

Österliche Freudenzeit

Nach dem Osterfest folgen im Kirchenjahr fünf besondere Sonntage. Sie werden österliche Freudenzeit genannt und erinnern an die Zeit, die die Jüngerinnen und Jünger bis Himmelfahrt mit dem Auferstandenen erlebten.

Diese besondere Zeit erkennt man in der Kirche an den weißen Paramenten, den Tüchern an Kanzel und Altar. Hell legen sie eine Spur zum Auferstehungslicht. Mit dem Rot von Pfingsten und dem vielen Grün der Trinitatissonntage geht die Sache Jesu und von Gottes Reich weiter mit Herzblut der Menschen und Hoffnung und Wachstum im Alltag.



Kinderbibeltage

In die Wüste geht es vom 6.–8. April im Eystruper Gemeindehaus. In den Tagen vor Karfreitag und Ostern wollen wir den Weg des Volkes Israel von Ägypten bis zum gelobten Land verfolgen. Dabei geht es unbeschadet durch Gefahren wie Meer und Wüste. Immer von 10.00–16.00 Uhr.

Immer mit dabei ist Gottes Engel. Als Zeichen für sein Licht wollen wir neben anderem Basteln und Spielen, die Osterkerzen gestalten, die am Ostersonntag in unseren Kirchen angezündet werden.

Eine Anmeldung ist nicht nötig.



6. bis 8. April

(jeweils von 10 bis 16 Uhr)

zu den Kinderbibeltagen ins Gemeindehaus, Eystrup

In den Tagen vor Karfreitag und Ostern wollen wir den Weg des Volkes Israel von Ägypten bis zum gelobten Land verfolgen. Dabei geht es unbeschadet durch Gefahren wie Meer und Wüste.

Rückfragen an Pastor Dr. Thies Jarecki
Tel. 800158 oder E-Mail: Thies.Jarecki@evlka.de



UNSERE KRABELGRUPPEN TREFFEN SICH:

Eystrup

- wöchentlich am Dienstag
- von 15.30–17.30 Uhr
- (außer es ist Café-Kinderwagen im Kindergarten)

Hassel/Hämelhausen

- wöchentlich am Montag
- von 10.00–12.00 Uhr
- und 15.00–17.00 Uhr

Haßbergen

- wöchentlich am Donnerstag
- von 9.00–11.00 Uhr

Termine im Mai

Di.	05.	19.00 Uhr 19.30 Uhr	Gemeindehaus Hassel Gemeindehaus Haßbergen	Play & Pray TodaDudabi	
Do.	07.	9.30 Uhr	Gemeindehaus Eystrup	EFA am Morgen	
Fr.	08.	16.00 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	Bibelkids	
Sa.	09.	10.00 Uhr	Gemeindehaus Eystrup	Kinderkirche Eystrup	Kantate, singet dem Herrn ein neues Lied
Di.	12.	19.30 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	TodaDudabi	
Mi.	13.	15.00 Uhr	Gemeindehaus Hassel	Geburtstagskaffee 70 plus	
Do.	14.	15.00 Uhr	Gemeindehaus Eystrup	Gemeindenachmittag	
Fr.	15.	20.00 Uhr	Theater Nienburg	EFA	Rudelsingen
Di.	26.	10.00 Uhr	Gemeindehaus Hassel	Kirchenstammtisch für Männer	
Sa.	29.	16.00 Uhr	Gemeindehaus Haßbergen	Bibelkids	



Waldgottesdienst zu Christi Himmelfahrt

Am Himmelfahrtstag, 21. Mai, 10.00 Uhr, im Wald in Gandesbergen laden die drei Gemeinden Eystrup, Hassel und Haßbergen, wie in jedem Jahr, zum Waldgottesdienst ein. Den Gottesdienst halten Pastor Dr. Jarecki und Pastor Weiland, für Musik sorgt der Posaunenchor Eystrup.



sparkasse-nienburg.de

Herzlichen Glückwunsch zur Konfirmation!

Wir wünschen eine schöne Feier an diesem besonderen Tag und für die Zukunft alles erdenklich Gute.



Alles Gute.

Mahlen 2
27324 Eystrup
Tel 04254 2378

Lust auf Spargel

www.alhusen.de

MEIN
VORSPRUNG
IHR REDET KEIN
FACH-CHINESISCH.

VGH Vertretung
Christian Schröter
Bahnhofstr. 45
27324 Eystrup
Tel. 04254 92092 Fax 04254 92094
www.vgh.de/christian.schroeter
christian.schroeter@vgh.de

fair versichert
VGH

Im Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinden Hassel, Eystrup und Haßbergen werden kirchliche Amtshandlungen (Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen und kirchliche Bestattungen) die die Gemeindemitglieder betreffen, veröffentlicht. Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung ihrer Daten nicht einverstanden sind, können dem Kirchenvorstand oder dem Pfarramt ihren Widerspruch schriftlich mitteilen. Die Mitteilung muss rechtzeitig vor dem Redaktionsschluss am 30. April 2020 vorliegen, da ansonsten die Berücksichtigung des Widerspruchs nicht garantiert werden kann.

Was Sie schon immer über ...



.... die Kirche wissen wollten und nie zu fragen wagten.

Wann und warum läuten die Glocken?

In der Läuteordnung der ev.-luth. Landeskirche Hannovers ist der Gebrauch der Kirchenglocken zu allen Gegebenheiten genau geregelt. In Hassel erklingen morgens die Glocken um 7 Uhr zum Einläuten des Tages, mittags um 12 Uhr zum Innehalten und abends um 18 Uhr zum Ausläuten.

Zehn Minuten vor Beginn eines Gottesdienstes läuten sie, um diesen anzukündigen sowie während des Gebets des Vaterunser. Läuten die Glocken um 11.45 Uhr (in Hämelhausen um 12 Uhr) ist jemand im Dorf verstorben.

Und sie läuten am 1. Januar um 00 Uhr zur Begrüßung des neuen Jahres. In anderen Kirchengemeinden kann das tägliche Läuten auch zu leicht veränderten Zeiten erfolgen.

Welche Aufgaben haben Pastoren und Pastorinnen?

Viele: Sie sind Ansprechpartner und Seelsorger der Gemeinde bei Krankheit, Lebens- oder Eheberatung und Sterbebegleitung, oft auch verbunden mit Hausbesuchen. Sie bereiten die verschiedenen Gottesdienste vor und leiten sie, außerdem die „Kasualien“: Taufen, Konfirmationen, Trauungen und Beerdigungen. Hinzu kommen die Leitungsaufgaben für die Gemeinde (z.B. Personal- und Hausmanagement) und Sitzungen mit dem Kirchenvorstand, Ausschüssen und anderen Gremien. Pastoren und Pastorinnen nehmen außerdem pädagogische Aufgaben wahr in Schulen und Kindergärten und im Konfirmandenunterricht. Und natürlich setzen sie sich ständig mit der Weiterentwicklung der Gemeinde auseinander, versuchen die Wünsche und Anregungen im Gemeindealltag umzusetzen.

Wer bezahlt eigentlich den Pastor?

Die Gehälter der Pastoren und Pastorinnen werden von der jeweiligen Landeskirche aus der Kirchensteuer gezahlt.

Sind Wohnhaus und Nebenkosten für den Pastor kostenfrei?

Für Pastorinnen gilt die Residenzpflicht, das heißt, sie müssen im zur Kirchengemeinde gehörenden Pfarrhaus oder der Wohnung wohnen. Die Mietkos-

ten orientieren sich an den ortsüblichen Mieten und werden vom Gehalt abgezogen. Auch alle Nebenkosten werden von ihnen als Mieter selbst getragen.

Warum ist der Talar schwarz?

Der Talar ist ein knöchellanger Mantel mit weit ausgeschnittenen Ärmeln. Seinen Ursprung hat der Talar als akademische Kleidung im Mittelalter. Als Gelehrtenkleidung wurde er besonders von Universitätsprofessoren und Richtern getragen. Dass Pastoren einen schwarzen Talar tragen, war aber nicht immer so. Noch bis ins 18. Jahrhundert hinein war es üblich, dass in evangelischen Kirchen der Geistliche in farbigeren Gewändern vor die Gemeinde trat. Selbst Luther trug im Gottesdienst bunte Messgewänder und zog sich den Talar vor versammelter Gemeinde lediglich zur Predigt über. Mit der Kabinettsorder des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III. änderte sich das. Um der „Gleichförmigkeit willen und um der Willkür zu wehren“, ordnete er 1811 an, dass (christliche wie jüdische) Geistliche, Richter und andere königliche Beamte in ganz Preußen den schwarzen Gelehrtentalar zu tragen haben. Das machte Schule. Und so setzte sich der Talar als Amtstracht durch und wurde schließlich durch seinen Gebrauch zur gewohnten liturgischen Kleidung evangelischer Pastoren. Die Preußen haben's also erfunden!

Kleider machen Leute. Das ist beim Talar nicht anders. Drei Aspekte sind dabei wichtig: Der schwarze Talar verdeutlicht und betont den informativen, (be-)lehrende Charakter des evangelischen Gottesdienstes, bei dem die Verkündigung des Wortes Gottes in der Predigt im Mittelpunkt steht. Schwarz steht für die Ernsthaftigkeit und Würde dieses Dienstes. Durch den Talar tritt die Person selbst in den Hintergrund. Zum schwarzen Talar gehört das weiße Beffchen (auch seit König Friedrich Wilhelm III.). Das Beffchen sollte den Talar vor dem Staub der Perücken sowie vor dem Bart des Geistlichen schützen. Pastorinnen steht es in einigen Landeskirchen frei, ob sie ein Beffchen tragen wollen oder nicht.

Gut zu wissen: Talar und Beffchen stehen als Amtstracht unter dem Schutz des § 132a StGB (Missbrauch von Titeln, Berufsbezeichnungen und Abzeichen). Wer sie unbefugt trägt, kann mit Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bestraft werden.



Ute Klusmann-Klaffke
Raumausstattermeisterin
 Dorfstrasse 74
 27324 Hämelhausen
 Tel: 04254-92061
 Fax: 04254-92062
 E-Mail: Ute.Klusmann-Klaffke@t-online.de
www.Raumausstattung-Klusmann-Klaffke.de



**Alten- und
 Pflegeheim**
„Am Osterfeld“



Lange Straße 29 · 31626 Haßbergen
 Telefon (0 50 24) 567 · Telefax (0 50 24) 8 83 04
www.aph-siemering.de



Diakonie-/Sozialstation

Hoya / Eystrup

Wir pflegen Sie zu Hause!

Von-Staffhorst-Str. 7 · 27318 Hoya · Fax (04251) 6224

Telefon (0 42 51) 30 58

ds.hoya@evlka.de · www.diakoniestation-hoya.de



**BERATUNG · VERHINDERUNGSPFLEGE
 KRANKENPFLEGE · BETREUUNG**

**Fenster und Türen
 für die Region**



SIEVERS
 Fenster & Türen

Fenster, Haustüren und Wintergärten aus Haßbergen

Große Ausstellung

Tel. (05024) 98 07-0 · sievers-fenster.de

Hauptstraße 69
 31626 Haßbergen
 05024-1589

Eiscafe & Pizzeria
FERRARA

Wir liefern ihre Pizza nach Hause

Öffnungszeiten:
 April bis September: 12 Uhr -22,30 Uhr
 Ab Oktober: 17 Uhr -22,30 Uhr
 Dezember bis Anfang Februar geschlossen



**Frisuren und
 und Fußpflege**
 bei Ihnen zu Hause

Anke Tiegelkamp Friseurmeister
 Diensthoferstr. 101
 27318 Dörverden
 Tel 04234 - 934 937
 Handy 0151- 18 51 60 70

WIR SIND FÜR SIE DA

Hassel:

KG.Hassel@evlka.de
<https://kirche-hassel.wir-e.de>

Spendenkonto:
 DE 96 2915 1700 1110 0496 06

Eystrup:

KG.Eystrup@evlka.de
<https://kirche-eystrup.wir-e.de>

Spendenkonto:
 DE 96 2915 1700 1110 0496 06

Haßbergen:

KG.Hassbergen@evlka.de
<https://hassbergen.wir-e.de>

Spendenkonto:
 DE 96 2915 1700 1110 0496 06

Pfarramt I: Pastor Dr. Thies Jarecki, Kirchstraße 18, 27324 Eystrup, Tel. 04254 – 800158
 Pfarramt II: Pastor Michael Weiland, An der Kirche 2, 27324 Hassel, Tel. 04254 – 8005020

Pfarramt II	Pfarramt I+II	Pfarramt I
Kirchenbüro: Claudia Meyer, An der Kirche 2, 27324 Hassel, Tel. 8591, Fax 1696 Di 10.00 bis 12.00 Uhr, Mi 14.00 bis 16.00 Uhr	Kirchenbüro Eystrup/Haßbergen Claudia Meyer, Kirchstraße 18, 27324 Eystrup Tel. 8232, Fax. 800157 Mi + Fr 10.00 bis 12.00 Uhr Do 16.00 bis 18.00 Uhr	
Friedhofsverwaltung Hassel: Elke tom Suden, Tel. 1353 Friedhofsverwaltung Hämelhausen: Ina Ohlmeier, Tel. 800396	Friedhofsverwaltung Annedore Lemke, Bürozeit: Do 11.00 bis 14.00 Uhr und nach Absprache	
Küsterin Hassel: Irina Krempin Tel. 2443 Küsterin Hämelhausen: Irene Oestmann, Tel. 1643	Küsterin Eystrup: Irina Redich Tel. 2592	Küsterinnen Haßbergen: Simone Schröder, Tel. 592 und Lydia Adrian Tel. 88238
Kirchenvorstand: Michael Pietsch Tel. 2288	Kirchenvorstand: Martin Böckmann Tel. 9 21 26	Kirchenvorstand: Pastor Dr. Thies Jarecki Tel. 800158

Konfirmandenarbeit: Diakon Florian Elsner, Hauptstraße 44, 27318 Hoyerhagen
<http://www.ejgh.de>; elsner@ejgh.de

Tel. 04251 – 983046

Kindergarten Spatzennest: Rabea Gohlke, Grashofweg 1, 27324 Hassel

Tel. 04254 – 8655

Aktionsgemeinschaft „Essen auf Rädern“: Bernd tom Suden

Tel. 04254 – 1353

Diakonie-und Sozialstation Hoya-Eystrup: Von-Staffhorst-Str. 7, 27318 Hoya

Tel. 04251– 3058

Diakonisches Werk: Claudia Amend, Geschäftsstelle Hoya, Von-Staffhorst-Str. 7, 27318 Hoya,
 Di + Do von 9.00 – 11.00 Uhr

Tel. 04251 – 3062

Hilfe und Rat in der Region

Hospizverein Dasein e.V. Hoya: für die Region Bruchh.-Vilsen, Hoya und Eystrup
www.hospizverein-hoya.de · Von-Stafforst-Str. 7, 27318 Hoya

Tel. 04251 – 673955
 Bereitschaftstel. 0177 – 5405929

Dasein-Hospiz Nienburg/Weser e.V. : für Haßbergen
<http://dasein-hospiz.de> · Stettiner Straße 2b, 31582 Nienburg

Tel. 05021 – 889369
 Bereitschaftstel. 0171 – 9354871

Evangelisches Dorfhelferinnenwerk Niedersachsen e. V.: Einsatzleit.: Nelly Wendt Tel. 04254 – 5811326

Telefon Seelsorge: 0800 – 111 0 111 · Kinder und Jugendtelefon:

0800 – 1110333

Ihr Installateur vor Ort



weber
Heizung · Sanitär · Solar
Pellets

Frank Weber · Bahnhofstr. 47 · EYSTRUP

Telefon 0 42 54/7 45

www.weber-heizungsbau.com

WIR SIND FÜR SIE DA...

Öffnungszeiten

Oktober – März

Mo.-Fr. 6-21 Uhr

Sa.-So. 7-21 Uhr



Shell Station

Hauptstr. 61
27324 Eystrup
Tel. 04254-801080

Hier könnte Ihre
Anzeige stehen:

Interesse?

Bitte melden Sie sich bei:

Anne-Kristin Mathiszig,

Telefon 04254 6499170,

E-Mail: a.mathiszig@yahoo.com

PS: Ab der nächsten Ausgabe sind
die Werbeanzeigen farbig.



Bestell das nächste Ma(h)l auf


www.eystruperpizza.de

Bestellen Sie direkt auf

www.eystruperpizza.de

Onlinebestellungen werden nach der Umstellungsphase nur noch
über eystruperpizza.de entgegengenommen.



 **04254-8410**

Hauptstr. 21 • 27324 Eystrup

www.fleischerei-runge.de

Hassel

Besuchsdienst Inge Scheffner, Tel. 533

trifft sich nach Absprache

Frauenverwöhnabend – Tanja Onken, Tel. 2211, Claudia Meyer, Tel. 1619

Haus der Gemeinde, siehe Terminseiten

Kirchenstammtisch für Männer

Peter Fleischer, Tel. 8505, Willi Eggers, Tel. 1426

jeweils letzter Dienstag im Monat, 10.00 Uhr
Haus der Gemeinde, siehe Terminseiten

Krabbelgruppen – Katja Schumacher, Tel. 170 836 5098
und Nicole Strutz, Tel. 0170 529 0759

wöchentlich am Montag von 10.00 bis 12.00 Uhr und
15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Offkis (Offene Kirche) – Heike Heimsoth, Tel. 501

trifft sich nach Absprache

Play & Pray – Viktoria Browarny, E-Mail: viktoria.browarny@gmail.com

jeden 1. Dienstag im Monat

Posaunenchor

JungbläserInnen Janina Meyer, Tel. 8869

mittwochs:
18.15 Uhr, Jungbläsergruppe im Haus der Gemeinde
19.30 Uhr, Posaunenchor im Haus der Gemeinde

Schaukasten Hassel: Gitta Rohlf, Tel. 1672

Hämelhausen: Andrea Schumacher, Tel. 2347

Treffpunkt Gemeindenachmittag – Tanja Onken, Tel. 2211

siehe Terminseiten

Eystrup

Besuchsdienst Ute Klusmann-Klaffke, Tel. 04254 – 92061

jeden letzten Mittwoch im Monat, 19.00 Uhr

EFA (Eystruper-Frauen-Abend)

trifft sich nach Vorankündigung

EFA am Morgen

jeden 1. Donnerstag im Monat, 9.30 – 11.30 Uhr

Gemeindenachmittag

Infos im Gemeindebüro, Tel. 04254 – 8232

jeden 3. Donnerstag im Monat, 15.00 – 16.30 Uhr,
siehe Terminseiten

JUMAK (Jugendmitarbeiterkreis) Hilke Hopmann und Florian Elsner

dienstags in ungeraden Kalenderwochen, 19.30 Uhr

Kindergottesdienst

Sonja Bergmann-Kramer, Tel. 04254 – 2742,

Catrin Müller-Achmus, Tel. 04254 – 801220

jeden 2. Samstag im Monat von 10.00 – 12.00 Uhr,
(außer in den Ferien)

Kirchenführungen Ursula Schweneker, Tel. 04254 – 8204

auf Anfrage

Krabbelgruppe

Nina Spiedt, Tel. 0173 – 355 89 85

Nina Worthmann, Tel. 0176 – 213 28 086

wöchentlich am Dienstag von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr
(außer es ist Café-Kinderwagen im Kindergarten)

Posaunenchor Heinz Breitlow, Tel. 04234 – 1310

wöchentlich am Dienstag, 18.30 Uhr

Singkreis Astrid Pohl, Tel. 04251 – 7525

wöchentlich am Donnerstag, 19.00 Uhr

Theatergruppe Hilke Hopmann, Tel. 0170 – 183 1923

wöchentlich am Freitag, 19.00 – 21.00 Uhr

Haßbergen

Besuchskreistreffen

Jeden letzten Mittwoch in ungeraden Monaten
16.00 Uhr im Gemeindehaus

Bibelkids Ingola Vaupel, Tel. 05024 – 88 04 80

2. und 4. Freitag im Monat von 16.00 – 18.00 Uhr,

Café International Ursel Nenstedt, Tel. 0162 – 103 44 49

Ingola Vaupel, Tel. 05024 – 88 04 80

Jeden 1. und 3. Montag im Monat von 16.00 – 18.00 Uhr
im Gemeindehaus

Crossies Lena Urban, Tel. 0174 – 63 14 510

1. Freitag im Monat 16.00 – 18.00 Uhr, siehe Terminseiten

Gemeindenachmittag

Marlies Gein, Tel. 05024 – 1313, Anke Hirsch, Tel. 05024 – 1816

jeden 3. Mittwoch im Monat
um 15.00 Uhr, siehe Terminseiten

HaKiBa (Haßberger Kirchen Band)

Horst Hölischer 0170 – 3459043

Termine nach Absprache

Kirchenführungen Ursula Hackbarth, Tel. 05024 – 758

auf Anfrage

Krabbelgruppe Violetta Bauch, Tel. 0171 1943314

Donnerstag, 9.00 – 11.00 Uhr

LOL'ies Kim Riekenberg, Tel. 04254 – 80 00 28

trifft sich nach Absprache einmal im Quartal

Mittendrin – Gottesdienstteam

Pastor Dr. Thies Jarecki, Tel. 04254 - 800158

trifft sich nach Absprache im Gemeindehaus

TodaDudabi Ute Hoffmann, Tel. 05021 – 62 255

siehe Terminseiten

BUCHHANDLUNG PRETTENHOFER

Bücher

ERREICHEN STELLEN,
DA KOMMT DER FERNSEHER
GAR NICHT HIN.

Bahnhofstraße 24 · 27324 Eystrup
Telefon (0 42 54) 25 72

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-12 und 15-18 Uhr · Sa 9-12 Uhr

**Der Pflegepartner
ganz in Ihrer Nähe!**

Pflege- und Betreuungszentrum

Landsitz Hohenholz

Bahnhofstr. 72 · 27324 Eystrup

- O Alten- und Pflegeheim
- O Kurzzeit- und Urlaubspflege
- O Betreutes Wohnen



Reservierungen unter: ☎ 04254 / 8008 – 0

rc Eine Einrichtung der Iuvare Heimbetriebs GmbH Petershagen

Margarete Klusmann

Gaststätte - Lebensmittel
Partyservice

Dorfst. 72 - Tel. 04254/8249
27324 Hämelhausen/Hohenholz



BRUNS ARCHITEKTUR

PLANUNGSBÜRO

- Fachplanung Bau und Energie
- Bau- und Sanierungscoordination
- Bauthermografie
- Energie- und Fördermittelberatung
- Bauphysikalische Untersuchungen bei Schimmelpilz- und Feuchteschäden
- Leckageortung

Architektin Dipl.-Ing. BDB Corinna Bruns

Hauptstr. 33
T: 04254 - 800122

27324 Gandesbergen
arch.c.bruns@gmx.de

HILO®



„Meine
Steuererklärung*
überlasse ich
HILO“

Christa Kaup
Beratungsstellenleiterin,
Steuerfachangestellte

Lohnsteuerhilfeverein HILO
Hilfe in Lohnsteuerfragen e.V.
Saarstraße 14
27324 Hassel
Telefon 04254/2105

hilo.hassel@aol.de
www.hilo.de/393908

* Wir beraten Mitglieder im Rahmen des § 4 Nr. 11 Steuerberatungsgesetz.

Grabpflege

in Eystrup und Hassel



Bärbel Schierholz

Tel.: 04254/2061

Mobil: 0175/7744431



NÖSEL
Bestattungen

Wenn Menschen - Menschen brauchen

Dorfstraße 68
27324 Hämelhausen
Tel.: 04254 - 93 12 0
E-Mail: info@bestattungen-noesel.de
www.bestattungen-noesel.de



In unseren Kirchen wurden getauft



Eystrup

[Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]

Hassel/Hämelhausen

[Redacted]

Haßbergen

[Redacted]
 [Redacted]

Wir haben Abschied genommen



Eystrup

[Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]

Hassel/Hämelhausen

[Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]

Haßbergen

[Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]

[Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]

[Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]
 [Redacted]



**Linden Apotheke
Eystrup**
Carolin Buberl

Das komplette Dach aus einer Hand!

seit 1922



**HESTERMANN
BEDACHUNGEN GmbH**

Bedachungen - Holzbau

Mühlenstr. 10a · 27324 Eystrup
Tel. 0 42 54 / 8325 · Fax 8320

www.hestermann-bedachungen.de
hestermann-bedachungen@t-online.de

**Abfeiern.
Ausleihen.
Kwitten.**



Mit Kwitt schnell und einfach kleine Geldbeträge versenden.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Sie können mit KWITT in Ihrer VR-BankingApp Geld an Ihre Kontakte senden – auch an Ihre Freunde, die Kunden bei der Sparkasse sind.

www.vb-aw.de/kwitt

Volksbank
Aller-Weser eG 

Reiterhof  Dannenbring

www.reiterhof-dannenbring.de

27324 Eystrup Doenhauser Straße 29 Tel. 04254 8297

**Ankauf von Alteisen & NE - Metalle
Übernahme von Papier und Pappe,
Folien und Holz,
Bauschutt, Baustellenabfälle, Gartenabfälle,
Gewerbeabfall und Sperrmüll**

Container- und Muldenstellung 5 bis 30 cbm



Max Planck Str. 22
27283 Verden
Tel 04231 95 44 10
Fax 04231 95 44 44

Im Gewerbegebiet 2
31626 Haßbergen
Tel 05024 981 48 91
Fax 05024 981 48 95



Fünf Minuten mit

Gereke Friedrichs, 28-jähriger Eystruper aus Mahlen, Landwirtschaftsmeister und Dara, 6-jährige Deutsch Kurzhaar Hündin und Allrounder für die Jagd.

Beide als Jäger im Eystruper Umfeld unterwegs

Unser Thema diesmal: Spurensuche

Gereke, seit wann bist Du Jäger und warum hast Du den Jagdschein gemacht?

Seit 2012 bin ich als Jäger tätig. Das liegt quasi in der Familie, denn auch mein Opa und mein Vater sind schon auf die Jagd gegangen. Da ich auf unserem Bauernhof groß geworden bin, hat mich die Natur schon immer interessiert. Das Arbeiten und Leben mit der Natur passt auch ebenfalls zu meinem Beruf als Landwirt.

Was bedeutet Jagd für Dich?

Für mich heißt es nicht „ich erschieße jetzt was“, sondern ich gehe auf meinen Hochsitz und beobachte gerne. Außerdem gehört die Hege und Pflege des Wildes dazu; zufüttern im Winter, die Streuobstwiesen anlegen, damit das Wild auch dort Schutz finden kann etc.. Für mich gibt es nichts Schöneres als nach einem harten Arbeitstag draußen in der Natur zu entspannen.

Wie genau findet bei Dir die Spurensuche statt, und wofür ist sie genau?

Es wird z.B. geschaut wo sich Schwarzwild, also Wildschweine aufhalten. Anhand ihrer Spuren kann ich ihre Größe ausmachen, wie groß die Rotte ist und wann sie da waren. Sie sind meistens in den Abend- und Morgenstunden, und in Vollmondnächten unterwegs.

Auch der Wechsel über die Felder von Damm- und Rehwild wird anhand der Spuren erkannt und beobachtet.

Wie wird Deine Hündin Dara zur Spurensuche eingesetzt?

Jagdhunde werden von kleinauf speziell für die Jagd ausgebildet. Sie werden u.a. auf „Schweiß“, also Blut trainiert, um z.B. verletztes Wild ausfindig zu machen. Dara ist ein Allrounder und spürt somit mit ihrer feinen Nase auch alle anderen Tiere auf. Da gibt es Befehle wie „such verwund“ (ein blutendes Tier muss gefunden werden) und „such voran“ (es wird quer gesucht, z.B. bei einer Treibjagd etc.). Sie zeigt dann mit ihrer Körperhaltung an, wenn sie etwas gefunden hat.

Ein großer Spurenerfolg z.B. war, dass Dara ein durch einen Autounfall verwundetes und geflüchtetes Wild gefunden hat, so dass es dann erlöst werden konnte.

Sind Jäger wichtig?

Ich finde schon, denn sie sorgen mit für das Gleichgewicht.

Welchen Kinofilm hast Du zuletzt im Kino

gesehen?

Gute Frage, das ist schon sehr lange her. Ich gehe lieber auf den Hochsitz.

Was hast Du in Deinen Hosentaschen?

Meinen Auto- und Haustürschlüssel und mein Portemonnaie.

Welches Erlebnis hat Dich am meisten geprägt?

Da gibt es bestimmt einige, doch eines hat mich sehr beeindruckt: Letzten Sommer war ich mit einem Freund auf der Pirsch. Wir gingen gerade über ein Stoppelfeld, als eine Ricke mit ihren 2 Kitzen aus dem Wald kam. Da wir etwas versteckt waren, kamen sie relativ dicht an uns vorbei. Eines der Kitze zog ca. zwei Meter an uns heran, ganz ohne Angst, denn die kennen die Kleinen noch nicht. Danach zog es mit den anderen beiden wieder weiter. Ich habe das sehr positiv in Erinnerung, denn so nah kommt man selten an die Tiere ran.

Wen wolltest Du schon immer mal treffen und warum?

Meinen Großvater! Mir wurde immer erzählt wie naturverbunden er war. Somit bin ich ihm wohl sehr ähnlich. Leider habe ich ihn nie kennengelernt.

Worüber kannst Du am besten lachen?

Über meine eigenen Witze...

Deine schlimmsten Eigenschaften?

(grinsend) Da musst du meine Freundin fragen!

Thema Sport. Welcher Mannschaft drückst Du die Daumen?

Der deutschen Nationalelf beim Fußball.

Bei welcher Musik drehst Du gerne mal laut auf?

Bei einem Mix aus Pop und Rock.

Kann Dich auch was auf die Palme bringen?

Schwierig. Doch wenn die Zeit knapp wird und dadurch Stress entsteht, das mag ich nicht so gerne!

Kaffee oder Tee?

Kaffee mit Milch

Vielen Dank für Eure Zeit Ihr 2, und weiterhin eine feine Nase bei der Spurensuche

Das Interview mit Gereke Friedrichs und seiner Hündin Dara führte Wiebke Wedemeyer



Krippenspieler in Hassel



und in Hämelhausen



„Locker vom Hocker“ – Gemeindenachmittag mit Ulrike Schröder



„Cafe International“ zu Besuch im Universum und auf dem Bremer Weihnachtsmarkt



Adventlicher Gemeindenachmittag mit Gedichtvortrag von Tomik Gensar



Wandernder Adventskalender zu Gast im „Cafe International“



Weihnachtsmann beglückt Migrantenkinder auf dem Haßberger Weihnachtsmarkt